

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uvsi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufti.

Dar-es-Salaam  
1. Juli 1914  
Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Bezugspreis:

Im Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 sh. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 13 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-Z. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-Z.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Postamtstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

## Anzeigengebühren:

Für die 6-gelbte Weltzeile 30 Heller oder 60 Wfs. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Rp. oder 3 Wfs. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Postamtstraße 28-29 sowie sämtliche größeren internationalen Expeditionen entgegen. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahr-  
gang XVI.  
Nr. 53

## An unsere Leser!

Mit dem heutigen Tage hat Herr **Gerhard Schelcher** die Geschäftsführung unserer Zeitung übernommen.

Blicken wir zurück auf die verflochtenen 16. Jahre des Bestehens unseres Unternehmens, so ist es, im Ganzen betrachtet, ein Bild erfreulichen Aufschwunges, das sich uns bietet. Schwere wirtschaftliche Krisen, harte politische Kämpfe sind zwar auch uns nicht erspart geblieben, aber wir haben sie durchgekämpft, und wir können für uns in Anspruch nehmen, stets nur das Beste gewollt zu haben. Es war unser Bestreben von Anfang an, ist es und wird es bleiben, stets nur — selbst unter Hintenansetzung momentaner materieller Vorteile, — unserem Deutsch-Ostafrika zu dienen, seine wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und ein Freund, Führer und Berater zu sein unseren deutschen Landesleuten, die hier im harten Arbeit ein fremdes Land deutscher Art und deutscher Kultur zugänglich machen.

Wenn wir heute mit Stolz daraufhinweisen können, daß wir das

## führende und nach allen Seiten hin unabhängige Organ unserer Kolonie

sind, so wollen wir zurückschauend dankbar der Tätigkeit der Männer gedenken, die uns bis hierher gebracht haben. Insbesondere wollen wir hier nochmals unserem bisherigen Geschäftsführer Herrn **Dr. Zintgraff** für die aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit danken, die er während dreier Jahre hier entfaltet hat.

Wir danken ferner allen Freunden und Mitarbeitern aus Nah und Fern, die uns bisher treu zu Seite gestanden haben und bitten sie, ihr Wohlwollen und ihre Mitwirkung unserem Unternehmen auch weiterhin zu bewahren.

Wir wollen

wahren, sachlich und

n hin

Kolonie behandeln, uns aber auch das

## Recht sachlicher Kritik

vorbehalten.

## Deutsch bis ins Mark

soil unsere Parole sein und unser Stolz, Führer und Diener zugleich zu sein dem

## deutschen Gedanken in der deutschen Kolonie.

Die Schriftleitung.

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

## Das Ergebnis der Gouvernementsrats-Verhandlungen.

Die Freunde aus Morogoro, aus dem Norden und Süden unseres Schutzgebiets, die hier mit uns fünf Tage lang zusammen gearbeitet haben in ernsten, dem Gedeihen und der weiteren Entwicklung unserer Kolonie gewidmeten Beratungen, sind wieder zurückgekehrt in den Kreis ihrer täglichen Berufspflichten. Ob sie wohl mit einem Gefühl wirklicher Befriedigung von hier geschieden sind?

Der Worte sind gar viele gewechselt worden im Gouvernementsrat, wir sind zwar nicht so pessimistisch, anzunehmen, daß alles, was dort gesagt worden ist, in der Heimat ungehört verhallen wird. Betrachtet man aber die Verhandlungen des Jahres 1913 und vergegenwärtigt man sich dabei, in welcher souveränen Weise das Reichskolonialamt die in mehrtägigen Beratungen im Gouvernementsrat eingehend und sachlich durchgesprochenen Vorlagen behandelt und sich über die dringendsten Wünsche der Bevölkerung hinweggesetzt hat, wie man insbesondere dem Etat des Schutzgebiets, ohne sich irgendwie nochmals mit dem Gouvernementsrat ins Benehmen zu setzen, Lasten aufbürdet, und dafür die Mittel für die allerdringendsten Aufgaben auf dem Gebiete der sanitären Fürsorge und der wirtschaftlichen Entwick-

lung unserer Kolonie beschritten hat, so hätte man es den Gouvernementsratsmitgliedern nicht verargen können, wenn sie sich diesmal mit einer gewissen Resignation an den Verhandlungstisch gesetzt hätten. Daß sie dieses Gefühl nicht bei sich aufkommen ließen, daß die diesjährigen Verhandlungen unter dem bedrückenden Gefühl, eventuell in den Wind zu sprechen, nicht gelitten haben, daß vielmehr während der ganzen fünfjährigen Beratungen ein frischer Zug von gesundem Optimismus, von tatkräftigem Willen zu spüren war, stellt dem auf das Reale gerichteten Sinn, der Vaterlandsliebe und dem Pflichtgefühl unserer Vertreter ein schönes Zeugnis aus.

Die Sachlichkeit und Ruhe der Verhandlungen hat keinen Augenblick gelitten unter dem gewiß berechtigten Gefühl des Aergers, den wir alle empfinden angesichts der Tatsache, daß die Vorlage der Fortbildung unserer Selbstverwaltung durch Ausgestaltung des Gouvernementsrats zum Landesrat, an der im Vorjahre mit großem Eifer beraten worden war, in Berlin sang- und klanglos begraben worden war. Man hat energisch protestiert gegen die Nichtachtung des Gouvernementsrats bei Behandlung der von ihm beratenen Entwürfe seitens der heimischen Instanzen; man hat aber auch freudig und tatkräftig mitgearbeitet an den zahlreichen neuen Vorlagen und an der Gestaltung des Finanzplanes für das kommende Rechnungsjahr. Die Anträge und Resolutionen, die gestellt wurden, zeigten, daß man sich mit der Materie eingehend befaßt, daß man alles vorher gut durchgearbeitet hatte. Es

wurden keine Reden zum Fenster hinausgehalten, sondern im Gouvernementsrat wurde gearbeitet, wirklich gearbeitet, mit einer Sachlichkeit und Sachkenntnis, die für die hoffentlich doch einmal kommende Weiterbildung unserer Selbstverwaltung die besten Aussichten eröffnet.

Ein Umstand, der in den diesjährigen Verhandlungen besonders erfreulich hervortrat, war die vollkommene Übereinstimmung auf allen Gebieten zwischen den Wirtschaftlern und den Vertretern beider Missionen. Von Seiten des Herrn Superintendenten **Klamroth** und des Herrn **Vater Rohmer** wurden die durch nichts gerechtfertigten schweren Anwürfe des Herrn **Erzberger** gegen die Gesamtheit unserer Pflanzerschaft ebenso entschieden gemißbilligt und zurückgewiesen, wie es seitens der Wirtschaftler geschehen war. In fast allen wirtschaftlichen Fragen zeigte sich eine erfreuliche Übereinstimmung zwischen Missionen und Wirtschaftlern, und gab es auf einzelnen Gebieten einmal prinzipiell auseinandergehende Meinungen, so wurden diese abweichenden Ansichten in ruhiger, sachlicher, man möchte sagen freundschaftlicher Weise erörtert, es war auf allen Seiten das Bestreben erkennbar, auch dem anderen gerecht zu werden. Von Seiten der Wirtschaftler wurde die segensreiche Tätigkeit der Missionen auf dem Gebiete der Erziehung und Fürsorge für die Eingeborenen voll gewürdigt, während bei den Herren Vertretern der Missionen weitgehendstes Verständnis für die wirtschaftlichen Bedürfnisse unserer Kolonie vorhanden war.

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Beilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darkestani und Sinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufji.

<b>Darkestani</b> 1. Juli 1914 Erscheint zweimal wöchentlich.	<b>Bezugspreis:</b> Für Darkestani vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, halbjährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Beilagen werden von der Geschäftsstelle in Darkestani (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.	<b>Anzeigengebühren:</b> Für die begehrteste Zeitstelle 36 Zeilen oder 60 Pfd. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Mk. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darkestani und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen. Telegramm-Adresse für Darkestani: Zeitung Darkestani.	<b>Jahr- gang XVI.</b>  <b>Nr. 53</b>
---	--	--	---

## An unsere Leser!

Mit dem heutigen Tage hat Herr **Gerhard Schelcher** die Geschäftsführung unserer Zeitung übernommen.

Blicken wir zurück auf die verfloßenen 16. Jahre des Bestehens unseres Unternehmens, so ist es, im Ganzen betrachtet, ein Bild erfreulichen Aufschwunges, das sich uns bietet. Schwere wirtschaftliche Krisen, harte politische Kämpfe sind zwar auch nicht erspart geblieben, aber wir haben sie durchgekämpft, und wir können für uns in Anspruch nehmen, stets nur das Beste gewollt zu haben. Es war unser Bestreben von Anfang an, ist es und wird es bleiben, stets nur — selbst unter Hintenansehung momentaner materieller Vorteile, — unserem Deutsch-Ostafrika zu dienen, seine wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und ein Freund, Führer und Berater zu sein unseren deutschen Landesleuten, die hier in harter Arbeit ein fremdes Land deutscher Art und deutscher Kultur zugänglich machen.

Wenn wir heute mit Stolz darauf hinweisen können, daß wir das

### führende und nach allen Seiten hin unabhängige Organ unserer Kolonie

sind, so wollen wir zurückschauend dankbar der Tätigkeit der Männer gedenken, die uns bis hierher gebracht haben. Insbesondere wollen wir hier nochmals unserem bisherigen Geschäftsführer Herrn **Dr. Zintgraff** für die aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit danken, die er während dreier Jahre hier entfaltet hat.

Wir danken ferner allen Freunden und Mitarbeitern aus Nah und Fern, die uns bisher treu zu Seite gestanden haben und bitten sie, ihr Wohlwollen und ihre Mitwirkung unserem Unternehmen auch weiterhin zu bewahren.

Wir wollen auch ferner **aufrecht und klaren Blickes** ein Hüter der Interessen unserer deutschen Kolonie bleiben, unsere

### volle Unabhängigkeit nach allen Seiten hin

wahren, sachlich und unpersönlich alle Fragen des politischen und wirtschaftlichen Lebens unserer Kolonie behandeln, uns aber auch das

### Recht sachlicher Kritik

vorbehalten.

### Deutsch bis ins Mark

soll unsere Parole sein und unser Stolz, Führer und Diener zugleich zu sein dem

### deutschen Gedanken in der deutschen Kolonie.

Die Schriftleitung.

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

## Das Ergebnis der Gouvernementsrats-Verhandlungen.

Die Freunde aus Morogoro, aus dem Norden und Süden unseres Schutzgebiets, die hier mit uns fünf Tage lang zusammen gearbeitet haben in ersten, dem Gedeihen und der weiteren Entwicklung unserer Kolonie gewidmeten Beratungen, sind wieder zurückgekehrt in den Kreis ihrer täglichen Berufspflichten. Ob sie wohl mit einem Gefühl wirklicher Befriedigung von hier geschieden sind?

Der Worte sind gar viele gewechselt worden im Gouvernementsrat, wir sind zwar nicht so pessimistisch, anzunehmen, daß alles, was dort gesagt worden ist, in der Heimat ungehört verhallen wird. Betrachtet man aber die Verhandlungen des Jahres 1913 und vergegenwärtigt man sich dabei, in welcher souveränen Weise das Reichskolonialamt die in mehrtägigen Beratungen im Gouvernementsrat eingehend und sachlich durchgesprochenen Vorlagen behandelt und sich über die dringendsten Wünsche der Bevölkerung hinweggesetzt hat, wie man insbesondere dem Etat des Schutzgebiets, ohne sich irgendwie nochmals mit dem Gouvernementsrat ins Benehmen zu setzen, Lasten aufbürdet, und dafür die Mittel für die allerdringendsten Aufgaben auf dem Gebiete der sanitären Fürsorge und der wirtschaftlichen Entwick-

lung unserer Kolonie beschneiden hat, so hätte man es den Gouvernementsratsmitgliedern nicht verargen können, wenn sie sich diesmal mit einer gewissen Resignation an den Verhandlungstisch gesetzt hätten. Daß sie dieses Gefühl nicht bei sich aufkommen ließen, daß die diesjährigen Verhandlungen unter dem bedrückenden Gefühl, eventuell in den Wind zu sprechen, nicht gelitten haben, daß vielmehr während der ganzen fünfjährigen Beratungen ein frischer Zug von gesundem Optimismus, von tatkräftigem Willen zu spüren war, stellt dem auf das Reale gerichteten Sinn, der Vaterlandsliebe und dem Pflichtgefühl unserer Vertreter ein schönes Zeugnis aus.

Die Sachlichkeit und Ruhe der Verhandlungen hat keinen Augenblick gelitten unter dem gewiß berechtigten Gefühl des Verrägers, den wir alle empfinden angesichts der Tatsache, daß die Vorlage der Fortbildung unserer Selbstverwaltung durch Ausgestaltung des Gouvernementsrats zum Landesrat, an der im Vorjahre mit großem Eifer beraten worden war, in Berlin sang- und klanglos begraben worden war. Man hat energisch protestiert gegen die Nichtachtung des Gouvernementsrats bei Behandlung der von ihm beratenen Entwürfe seitens der heimischen Instanzen; man hat aber auch freudig und tatkräftig mitgearbeitet an den zahlreichen neuen Vorlagen und an der Gestaltung des Finanzplanes für das kommende Rechnungsjahr. Die Anträge und Resolutionen, die gestellt wurden, zeigten, daß man sich mit der Materie eingehend befaßt, daß man alles vorher gut durchgearbeitet hatte. Es

wurden keine Reden zum Fenster hinausgehalten, sondern im Gouvernementsrat wurde gearbeitet, wirklich gearbeitet, mit einer Sachlichkeit und Sachkenntnis, die für die hoffentlich doch einmal kommende Weiterbildung unserer Selbstverwaltung die besten Aussichten eröffnet.

Ein Umstand, der in den diesjährigen Verhandlungen besonders erfreulich hervortrat, war die vollkommene Uebereinstimmung auf allen Gebieten zwischen den Wirtschaftlern und den Vertretern beider Missionen. Von Seiten des Herrn Superintendenten Klamroth und des Herrn Vater Rohmer wurden die durch nichts gerechtfertigten schmerzlichen Anwürfe des Herrn Erzberger gegen die Gesamtheit unserer Pflanzerschaft ebenso entschieden gemißbilligt und zurückgewiesen, wie es seitens der Wirtschaftler geschehen war. In fast allen wirtschaftlichen Fragen zeigte sich eine erfreuliche Uebereinstimmung zwischen Missionen und Wirtschaftlern, und gab es auf einzelnen Gebieten einmal prinzipiell auseinandergehende Meinungen, so wurden diese abweichenden Ansichten in ruhiger, sachlicher, man möchte sagen freundschaftlicher Weise erörtert, es war auf allen Seiten das Bestreben erkennbar, auch dem anderen gerecht zu werden. Von Seiten der Wirtschaftler wurde die jegensreiche Tätigkeit der Missionen auf dem Gebiete der Erziehung und Fürsorge für die Eingeborenen voll gewürdigt, während bei den Herren Vertretern der Missionen weitgehendstes Verständnis für die wirtschaftlichen Bedürfnisse unserer Kolonie vorhanden war.

Hoffentlich entspricht dem Maße der hier wirklich geleisteten Arbeit nun auch die Beachtung, die den Beratungen des Gouvernementsrats vom Reichskolonialamt und Reichstag daheim geschenkt wird. Wir möchten hier nochmals der bestimmten Erwartung Ausdruck geben, daß dem Reichstage nun auch wirklich zusammen mit dem Stat für unser Schutzgebiet das Protokoll der Verhandlungen im Gouvernementsrat vorgelegt und vor allen Dingen, daß dem Gouvernementsrat hier Gelegenheit gegeben wird, sich bei wesentlichen Änderungen und Abstrichen beim Stat nochmals zu der Sache zu äußern. Es muß doch schließlich dem eifrigsten Vertreter, dem glühendsten Vaterlandsfreund die Lust an der Arbeit vergehen, wenn er sieht, wie einstimmig gefasste Beschlüsse, ohne irgend eine Begründung zu geben, beiseite geschoben, wie Vorschläge, die sich auf jahrzehntelange Erfahrungen gründen, einfach überhört werden. Will man die Kolonie wirklich vorwärts bringen, so muß man sich vor allen Dingen der tatkräftigen Mitarbeit der Kenner unserer Verhältnisse versichern und diese befinden sich hier in Stadt und Land, wo sie unter oft mißlichen Verhältnissen in jahrelanger harter Arbeit mit deutscher Zähigkeit einem fremden Lande Erfolge abgerungen haben. Solche Mitarbeit gewinnt man aber nicht, wenn man nicht auch gleichzeitig Garantien schafft, daß der Rat dieser Männer nicht in den Wind gesprochen wird.

Reichliche Vorarbeit ist bisher geleistet, viel gute Saat ausgestreut worden, und wir bringen unseren Dank den Männern, die bisher in Pflichttreue und Aufopferung auch ohne wesentliche sichtbare Erfolge diese weitere Arbeit geleistet haben, hoffend, daß ein baldiger weiterer Ausbau unserer Selbstverwaltung ihnen die Genugtuung geben wird, ihre bisherige Tätigkeit nicht umsonst aufgewendet zu haben.

G. Sch.

## Das Drama in Sarajevo.

Nachdem nach den schweren Katastrophen der Jahre 1912 und 1913, die den Südosten Europas heimgesucht hatten, verhältnismäßig etwas Ruhe eingetreten war, erschüttert jetzt wieder die Kunde von einem furchtbar blutigen Drama, dem der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich und seine Gemahlin, die Fürstin von Hohenberg, zum Opfer gefallen sind, die Ruhe Europas.

Noch wissen wir nichts näheres über die einzelnen Umstände des Attentats, festzustehen scheint nur, daß politische Motive zu Grunde liegen, da beide Attentäter Serben sind, und auch bereits, wie Wolff heute berichtet, an verschiedenen Orten der Monarchie antiserbische Kundgebungen stattgefunden haben.

Blutigartig grell hat die furchtbare Tragödie wieder einmal die Zustände im Wetterwinkel Europas beleuchtet. Welch glühender Haß, welche bis zum Wahnsinn aufgelaufene nationale Leidenschaft muß dort unter der Oberfläche glühen, wenn wenige Stunden nach dem ersten mißglückten, jedenfalls vorbereiteten Bombenattentat ein kaum dem Knabenalter entwachsener Fanatiker zum Revolver greift, um den verhassten kommenden starken Mann, koste es was es koste, aus dem Wege zu räumen.

Armes Oesterreich! Der so ruchlos dahingemordete Thronfolger war vielleicht der einzige Mann, dessen kraftvolle Persönlichkeit im Stande gewesen wäre, durch eine zielfichere, energische, nationale Politik aus der im Südosten Europas bevorstehenden Generalabrechnung für die Doppelmonarchie Nutzen zu ziehen. Denn, täuschen wir uns nicht, die Ereignisse der vergangenen beiden Jahre haben noch keineswegs einen Abschluß auf dem Balkan geschaffen, die gestrige Tragödie läßt uns im Gegenteil erkennen, daß dies alles nur ein Vorspiel war, ein Auftakt zu der definitiven Lösung gewaltiger nationaler Probleme, die nur im Wege schwerer opferreicher Kriege möglich sein wird.

Und da geht es um die Stellung des Germanentums in der Welt. Letzten Endes wird dort die Frage entschieden werden müssen, ob dem Germanentum ein Zugang zur Adria und damit zum nahen Orient offen bleiben wird, oder ob sich ein zu nationaler Selbständigkeit erwachtes, kraftvolles und in sich geschlossenes Südslaventum wie ein Niegel zwischen uns und das gegebene uns noch einzig offenstehende Expansionsgebiet unserer nationalen Wirtschaft, nämlich den nahen Osten Europas und Asiens, zu schieben vermag.

Und da steigt vor uns die bange Frage auf, wird das Deutschtum in seiner Schicksalsstunde Männer an die Leitung seiner Geschichte zu berufen im Stande sein, die mit klarem Blicke die nationalen Erfordernisse erkennen und deren Verwirklichung unbefördernt um die Schreier von rechts und links, selbst um den Preis eines gewaltigen Krieges, wie ihn Europa noch nicht gesehen hat, auch erzwingen. Betrachtet man die geradezu jämmerlichen Ergebnisse unserer auswärtigen Politik des letzten Dezenniums, so mag

## Berliner Telegramme.

### Er mordung des Thronfolgers von Oesterreich und seiner Gemahlin.

Berlin, 29. Juni (W. Z.). Aus Sarajevo wird gemeldet: Als der Erzherzog-Thronfolger und seine Gemahlin sich vormittags zum Empfange zum Rathaus begaben, wurde gegen das Automobil eine Bombe geschleudert, die der Erzherzog mit dem Arme zurückstieß. Die Bombe explodierte, nachdem das erzherzogliche Automobil die Stelle passiert hatte. Die im folgenden Automobil fahrenden beiden Herren des Gefolges wurden leicht verletzt, vom Publikum wurden sechs Personen verletzt. Der Attentäter, ein Typograph Zecabrenovic aus Trebinje wurde sofort festgenommen. Nach dem Empfang im Rathaus setzte der Thronfolger mit seiner Gemahlin die Rundfahrt fort. Ein Gymnasiast aus der achten Klasse namens Princip aus Grahovo feuerte aus einer Browning mehrere Schüsse auf den Thronfolger und dessen Gemahlin. Der Thronfolger wurde im Gesicht, die Herzogin im Unterleib getroffen. Beide wurden in den Konak überführt, wo sie den Verletzungen erlagen. Der Attentäter wurde verhaftet. Die erbitterte Menge lachte nahezu beide Attentäter.

(Unseren Daresjalamer Abonnenten bereits durch Extrablatt bekannt gegeben, d. Red.)

bei dieser Frage ein zitterndes Bangen jeden Vaterlandsfreund vor der Zukunft überkommen.

Nur die Hoffnung bleibt uns, daß uns zur rechten Stunde doch der rechte Mann erstehen werde. Verschließen wir die Augen nicht absichtlich vor Realitäten, bauen wir nicht auf bestehende Bindnisse oder politische Eiferfuchteleien unserer Gegner; in dem großen Kampfe um die Geltung des Germanentums, der kommen wird, weil das erstarkende Slaventum diese Frage aufrollen muß, werden wir allein stehen, und alle gegen uns haben.

In dem offenen Grabe des so schmählich dahingemordeten deutschen Fürstenpaares wollen wir uns den Blick nicht trüben lassen, sondern klaren Auges darüber hinaus in das drohend sich zusammenballende Gewitter im Südosten Europas blicken, daß uns der erste herniederzuckende Strahl nicht unbereitet trifft.

G. Sch.

## Aus unserer Kolonie

### Der Landesverband von Deutsch-Ostafrika

hat, wie wir erfahren, einen eingehenden telegraphischen Bericht über die Verhandlungen des Gouvernementsrates noch während der Tagung und sofort nach Schluß derselben nach Berlin gesandt, so daß jetzt schon die wesentlichen Punkte aus den fünfjährigen Verhandlungen in der heimischen Presse bekannt sind.

Der telegraphische Bericht hatte folgenden Wortlaut: „Gouvernementsrat eröffnet neunzehnten früh. Ansprache des Gouverneurs, hervorhebt die erfreuliche Entwicklung trotz der Rautschukkrise und betont, daß heimische Auffassung von Bevölkerungsverminderung mangels zuverlässiger Unterlagen vorläufig sei. Wasserrechtsvorlage mit Abänderung angenommen, ferner Sprengstoff-Verordnung, Gebührenordnung für Ärzte, Selbstbewirtschaftungsfonds, Zusatz zur Pflanzenschutzverordnung. Einstimmig abgelehnt von allen außeramtlichen Mitgliedern Regierungsantrag wegen Erstattung der Reichsaufwendungen für die Bahnstrecke Daresjalame-Morogoro aus Schutzgebetsmitteln, weil diese ohnehin gänzlich unzureichend seien für den inneren Ausbau des Schutzgebets. Bei Staatsberatungen Protest gegen Unternehmen der Abwälzung von Militärlasten auf das Schutzgebiet, gegen Nichtbeachtung seitens Kolonialamt der Reichskanzler-Befugung betreffend Zuständigkeit der Gouvernementsräte, gegen Nichtvorlage der Landungsbetriebs-Verordnung, bedauert Nichterledigung der Landesrats-Vorlage und Nichtberücksichtigung der Beschlüsse des Gouvernementsrats wegen Gestaltung des Etats 1914. Gouvernementsrat einschließlich evangelischer und katholischer Missionsvertreter mißbilligt scharfsten die verallgemeinernden Angriffe Erzbergers gegen die Wirtschaftler. Missionsvertreter und Wirtschaftler er-

klären, daß die gegenseitige Achtung und das einträchtige Zusammenarbeiten fortbestehen werden.

Gouvernementsrat zustimmt einstimmig Kopfschuldenerhöhung. Hinweis auf die Möglichkeit der Erhöhung des Anlasses, deren Verwendung für Verkehrsverhältnisse, Wassererschließung, Eingeborenenfürsorge erwünscht sei. Ablehnt drei Positionen betreffend Belastung des Schutzgebets mit Militärlasten wegen gänzlich ungenügender Mittel. Verlangt die Vermehrung etatsmäßiger Richterstellen. Setzt eine Kommission zum Studium der Polizeiorganisation ein. Hinweis bei Militärretar auf die Gefahr, die durch die langsame Umbewaffnung der Schutztruppe wegen der Unzulänglichkeit des Reichszuschusses entsteht. Hervorhebt Beamtenüberlastung infolge Zentralisation der Verwaltung. Begrüßt Zusammenarbeiten auf dem Gebiete der Schule zwischen Regierung und Missionen in den Residenzen. Hinweis auf notwendige Erhöhung des Selbstverwaltungsfonds. Zustimmt Hafenbau Daresjalame, bemängelt verspäteten Beginn. Eingehende Besprechung der Arbeiterfrage und Hausklaverei. Steht auf dem Boden der Denkschrift und präzisiert weitere Vorschläge zur Sicherung der allmählichen Aufhebung, beantwortet einstimmig Antrag zur Schaffung eines landwirtschaftlichen Kreditinstituts, bedauert Ausschneiden Schleinitz. Hervorhebt dessen Verdienste um die militärische Sicherung des Schutzgebets und seine verständnisvolle Mitarbeit in allen wirtschaftlichen Fragen.

Gouverneur schließt die Tagung mit Hinweis auf das zehnjährigen Bestehen des Gouvernementsrats. Ältestes Mitglied Feille dankt namens der Mitglieder für die sachkundige und verständnisvolle Leitung der Verhandlungen seitens des Herrn Gouverneurs und stellt Übereinstimmung in allen grundlegenden Fragen fest.

Hoffentlich verfehlt diese eingehende und prompte Berichterstattung in der Heimat ihre Wirkung nicht. Jedenfalls ist damit erreicht, daß die breiteste Öffentlichkeit in Deutschland einmal Gelegenheit hat, unsere Wünsche und Beschwerden direkt kennen zu lernen, und einen klaren nicht durch die Brille des Reichskolonialamts getriebenen Einblick in unsere Verhältnisse bekommt.

### Die Einführung der Daktyloskopie im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet.

Eine Eigenschaft der Neger ist die Sucht zur Namensänderung. Mit Vorliebe wird der Name beim Eintritt in den Europäerdienst gewechselt. Erfolgt die Entlassung wegen schlechter Führung, so wird der bisher geführte Name abermals gewechselt. So kommt es vor, daß mancher Eingeborene mehrere Namen gleichzeitig führt. Besonders beliebt ist es, die Namen bei Entdeckung einer strafbaren Handlung zu wechseln, um einerseits nicht als Rückfälliger erkannt, andererseits aus Furcht einer vielleicht der Behörde noch unbekanntem Straftat überführt zu werden.

Aus diesem Grund haben bereits seit längerer Zeit die zanzibarische, britisch-indische, britisch-ostafrikanische und südafrikanische Regierung das Fingerabdruckverfahren — die Daktyloskopie mit großem Erfolge zur Einführung gebracht.

Anfänge hierzu bestehen auch bereits bei einzelnen Bezirksamtern im Schutzgebiet durch das Abnehmen eines Fingerabdrucks, gewöhnlich des rechten Daumens bei Ausstellung von Dienstbüchern an Farbige. Dieses Verfahren hat jedoch nur problematische Bedeutung und bezweckt zunächst eine Präventivmaßnahme gegen den unrechtmäßigen Gebrauch der Dienstbücher. Das Fingerabdruckverfahren soll in erster Linie zur Identifizierung vorbestrafter Personen dienen.

Vom 1. August d. J. ab wird beim Gouvernement eine daktyloskopische Zentralstelle errichtet. Diese Dienststelle führt den Namen „Erkennungsdienst“. Sämtliche mit der Eingeborenengerichtsbarkeit beauftragten Dienststellen und die Bezirksgerichte erhalten einen Apparat zum Abnehmen von Fingerabdrücken und eine Anzahl Fingerabdruckkarten.

Von sämtlichen Personen, die mit einer Freiheitsstrafe von 6 Monaten und mehr bestraft worden sind, und von solchen, die aus dem Schutzgebiet ausgewiesen werden, wird eine Fingerabdruckkarte angefertigt.

Die Anfertigung dieser Karte besteht im Abdrücken der zehn Finger einer Person auf ein nach internationaler Übereinkunft bestimmtes Formular.

Die Fingerabdruckkarten werden von den Dienststellen an den Erkennungsdienst beim Gouvernement gesandt und hier nach einer genau geregelten Methode klassifiziert und registriert.

Die zur Zeit am meisten gebräuchlichste Klassifikationsmethode, die auch in den Nachbarcolonien angewandt wird, stammt von dem Engländer G. Henry, der die Millionen verschiedenartiger Linien der Fingerbeeren (Papillarlinien) in 1024 Hauptklassen mit je 32 Serien und 32 Nummern einteilt. Bei größeren daktyloskopischen Registraturen werden diese Hauptklassen weiterhin noch in eine größere



Anzahl Unterabteilungen zerlegt. Besteht nun bei einer Person der Verdacht, das sie ihren richtigen Namen absichtlich verschweigt oder glaubt das Gericht, es mit einem rückfälligen Verbrecher zu tun zu haben, so fertigt die Behörde eine Fingerabdruckkarte der verdächtigen Person an und sendet diese Karte zur Identifizierung der Persönlichkeit dem Erkennungsdienst beim Gouvernement. Der Erkennungsdienst stellt auf Grund der eingefandten Karte fest, ob sich bereits ein gleiches Muster des Fingerabdrucks in der Registratur befindet.

Von gefährlicheren Verbrechern findet ein regelmäßiger Kartenaustausch zwischen der Polizei in Zan-zibar und dem hiesigen Erkennungsdienst statt. Dieser Austausch soll event. später auf Britisch-Ostafrika und Britisch-Indien ausgedehnt werden.

Die Daktyloskopie, die bisher bei allen Kulturstaaten der Welt zur Einführung gelangt ist, hat gegenüber dem von Bertillon eingeführten Identifizierungssystem der Körpermessung oder „Anthropometrie“ den großen Vorteil, daß sie billiger, einfacher und bei weitem zuverlässiger ist.

Die auf Menschenalter sich erstreckenden Forschungen der Physiologen Purkenji und Galton, dann ganz spezielle Studien von William Herschel haben ergeben, daß es nicht zwei Finger zweier oder auch nur eines Menschen gibt, die in allen Details vollkommen gleiche Papillarlinien haben, daß ferner die Einzelheiten der Papillarlinien von der Geburt des Kindes bis zum Tode konstant bleiben. Die Dimensionen der Papillarlinien ändern sich naturgemäß mit dem Wachstum des Menschen, aber die Zeichnung des Musters bleibt immer dieselbe, so lange das Individuum lebt. Die Haut wächst sogar mit demselben Muster nach, wenn die Papillarlinien etwa absichtlich oder zufällig beseitigt werden. Selbst an Leichen, die wochenlang im Wasser gelegen sind, lassen sich die Papillarlinienmuster noch vollkommen deutlich feststellen.

Interessant ist die von dem Polizeirat Windt in Wien aufgestellte Wahrscheinlichkeitsberechnung für das Vorkommen einer vollkommen identischen Fingerabdruckkarte zweier verschiedener Individuen. Die Berechnung ergibt, daß unsere Erde erst in 4660337 Jahrhunderten soviel Menschen trägt, als eine daktyloskopische Registratur Kombinationen enthält.

### Bermessung im mittleren Usaramo

Wie wir hören, ist die Ostafrikanische Landgesellschaft seit einigen Monaten mit der Vermessung eines größeren Landgebietes beschäftigt, das im mittleren Usaramo südwestlich und westlich des Ortes Kola liegt und von mehreren gut ausgebauten Wegen berührt bzw. durchquert wird. Die Gesellschaft will sich das Land auf Grund der an sie übergebenen Landkonzession der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft überweisen lassen zwecks späteren Verkaufs an Pflanzungsunternehmungen.

Der Umfang der in Frage kommenden Flächen wird vorläufig auf 20 bis 25,000 Hektar geschätzt. Die Bodenverhältnisse sollen außer für den Anbau von Lebensmitteln besonders für Sisalbau und Kopalmbau günstig sein. Kola liegt etwa 4 Stunden südlich der Bahnhöfe Mpiji (Kilometer 46) und Soga (Kilometer 57) der Tanganikabahn.

### Belgische Bank am Tanganikasee.

Wie wir hören hat die Banque du Congo Belge mit dem am 8. April nach Stanleyville abgehenden Dampfer einen Beamten abgesandt, der sich zuerst via Stanleyville Pontjiville, Kindu, Kongo, Kabalo nach Albertville am Tanganikasee begibt, um an diesem Platz die Eröffnung einer neuen Bank-Filiale in die Wege zu leiten. Nach Erledigung der für Errichtung der Gebäude notwendigen Schritte wird der die deutsche Sprache sehr gut beherrschende Beamte, Herr Mey sich unverzüglich nach Udjidji, begeben, um von da mit der Eisenbahn bis an die Küste zu fahren, zwecks Besuchs der hauptsächlichsten Handelsplätze an der Ostküste und Anknüpfung von Verbindungen mit den dort ansiedelten Firmen. Die Errichtung einer Bank-Filiale in Albertville wird für diejenigen deutschen Firmen,

die infolge der neuen Verkehrswege im östlichen Teil der belgischen Kolonie Handel zu treiben gedenken, von großer Bedeutung sein.

**Kilossa.** In der Nacht vom 20. zum 24. d. Mts. wurde in dem Maisfelde der Otto-Pflanzung ein Eingeborener beim Maisdiebstahl von einem Löwen überrascht und getötet. Ein blutgetränktes Lendentuch, einige Schädelknochen und eine Anzahl in eine Decke gewickelte Maiskolben bildeten die einzigen Ueberreste, welche sich an der Unfallstelle vorfanden.

Da nächstlicherweile ausgeführte Felddiebstähle hier sehr häufig vorkommen, möge der an sich sehr bedauernde Unfall hoffentlich anderen Dieben zur Warnung dienen.

### Carl Peters Denkmal.

Für das Carl Peters-Denkmal sind ferner eingegangen und dem Konto „Peters-Denkmalfond“ bei der Deutsch-Ostafrikanischen Bank, Daresalam, überwiesen worden:

Casimiro Fernandes, Daresalam . . . 5.— Rp.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H.



### Lokales

— Die in einer früheren Stadtratssitzung beschlossene Verlegung der Kaiserstraße ist vom Gouvernement vorläufig nicht genehmigt worden.

— Beim Eintreffen der Trauerbotschaft von der Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaars, die sofort durch Extrablätter in der ganzen Stadt bekannt gegeben war, legten alle öffentlichen und zahlreiche private Gebäude Trauerschmuck an. Allenthalben sah man die Flaggen auf Halbmast gesetzt oder schwarze Trauerfahnen von den Gebäuden wehen.

— R. P. D. „Rigoma“ traf gestern, Dienstag, Nachmittag unter der bewährten Leitung des Herrn Kapitän Doherr fahrplanmäßig hier ein. Die „Rigoma“, das neueste Schiff der Deutschen Ost-Afrika-Linie, macht mit dieser Fahrt seine erste Reise um Afrika und hat vor kurzem erst nach einer glänzend verlaufenen Probefahrt den Hamburger Hafen verlassen.

Der auf der Reiherrstiege erbauter Dampfer hat eine Länge von 136,55 m, eine Breite von 16,87 m, und eine Seitenhöhe von 6,97 m. Der Tiefgang beträgt auf Sommerfreibord 8,10 m. Das Schiff besitzt hierbei eine Tragfähigkeit von 7700 Tonnen. Neun wasserdichte Schotten teilen das Schiff in zehn wasserdichte Abteilungen. Der Bootsräum reicht aus für alle an Bord befindlichen Personen. Es sind zwölf Rettungsboote vorhanden, von denen zehn unter Quadrant-Davits, Patent Wesin, aufgestellt sind. Außerdem führt das Schiff zwei Dampfbaracken.

Zwei Vierzylinderexpansionsmaschinen leisten bei 70 Umdrehungen in der Minute etwa 4800 indizierte Pferdestärken und verleihen dem beladenen Schiffe in ruhigem tiefem Wasser eine Geschwindigkeit von 14 Knoten. Auf der Probefahrt wurde sogar eine Geschwindigkeit von 15,6 Knoten erreicht.

Die Dampfsteuermaschine ist in einem besonderen Hause auf dem Hinterschiff untergebracht und wird von der mittschiffs liegenden Kommandobrücke aus durch einen Telemotor betätigt. Als zweite Vorrichtung zum Steuern des Schiffes befindet sich im Steuerhause ein Notsteuerapparat.

In Wohnräumen für Passagiere sind vorhanden: 4 Luginskammern für 8 Passagiere, 1 Reservelkammer, 70 Kammern 1. Klasse für 170 Passagiere, 35 Kammern 2. Klasse für 127 Passagiere; 21 Kammern 3. Klasse für 88 Passagiere; außerdem sind in vorderen Zwischendeck noch 70 Betten für Truppenbeförderung aufgestellt.

Die großen, elegant eingerichteten Gesellschaftsräume 1. Klasse sind in der bei der Reederei üblichen Weise mit Marmortafelung ausgestattet und

bestehen aus einem Speisezimmer, einer Halle, einem Wohnzimmer und einem Rauchsalon. Sämtliche Räume sind hoch und lustig gehalten. Außerordentlich tragen die in diesen Räumen wieder reichhaltig verwendeten durchleuchteten Marmorplatten durch ihr mildes Licht dazu bei, den Passagieren den Aufenthalt behaglich zu machen. Zwei geräumige Kinderzimmer 1. Klasse, eins auf dem Oberdeck sowie eins auf dem Bootsdeck, sind ebenfalls vorhanden. Eine Turnhalle auf dem Bootsdeck bietet Gelegenheit zu körperlichen Übungen. Worn durch Glasfenster geschützte Promenadendecks gestatten den Passagieren einen angenehmen Aufenthalt, auch bei ungünstiger Witterung.

Die Passagierkammern 1. Klasse sind fast sämtlich mit freistehenden Betten ausgerüstet.

Die Einrichtung der Passagierkammern 2. Klasse ist ebenfalls in gediegener Weise ausgeführt. An Gesellschaftsräumen sind hier ein Speisezimmer, Wohnzimmer, Rauchzimmer und ein geräumiges Kinderzimmer, letzteres auf dem Oberdeck, vorgesehen.

Die Wohnräume für Kapitän und Offiziere auf dem Bootsdeck sowie diejenigen für Ingenieure und Beamte auf dem Poopdeck sind sehr geräumig, luftig gelegen und geschmackvoll und solide eingerichtet. Die Wohnräume der Mannschaft sind im Vorschiff unter der Back untergebracht.

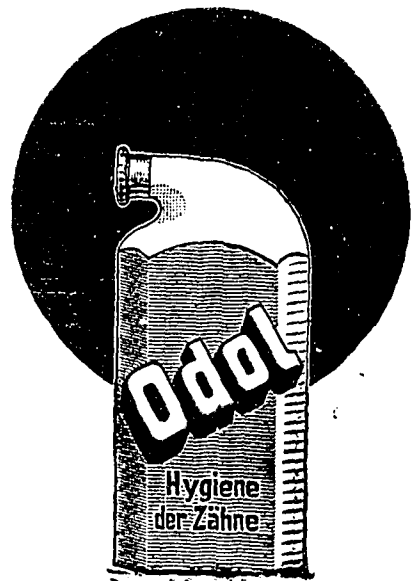
Große, bequem zugängliche Gepächräume sind vorgesehen. Eine vorzüglich eingerichtete Barbirstube, ein Sprechzimmer für den Arzt, mehrere Hospitäler, ein Operationszimmer, eine Dunkelkammer, eine große maschinell betriebene Wäscherei, eine Schneidwerkstatt und ein Arrestlokal vervollständigen die Einrichtung.

In allen Wohnräumen ist in ausgiebiger Weise für Ventilation gesorgt; außer den auf den Schiffen üblichen Ventilatoren sind elektrisch angetriebene Zentrifugalventilatoren zur Absaugung der schlechten Luft aufgestellt. Elektrisch angetriebene Fächer sind in den Salons und Kammern 1. und 2. Klasse in reichlicher Anzahl angebracht. Auf dem ganzen Schiff sowohl zur Beleuchtung der Wohnräume als auch für Lösch- und Ladezwecke ist eine ausgiebige elektrische Beleuchtung vorhanden. Zur Erzeugung des elektrischen Stromes dienen drei im Maschinenraum aufgestellte Dynamomaschinen. Außer einer Notbeleuchtung durch Petroleumlampen ist eine zweite elektrische Notbeleuchtung vorhanden, die durch eine besondere, im oberen Teile des Maschinenraumschachtes aufgestellte Akkumulatorenbatterie betrieben wird.

Die sanitären Einrichtungen und die Sicherheitsvorrichtungen entsprechen den neuesten Erfahrungen auf diesem Gebiete; selbstverständlich sind drahtlose Telegraphie, Unterwasserchallapparate, Feuermelde- und Löschanlage usw. vorhanden.

Alles in allem ein Dampfer, der, nicht mit übertriebenem Luxus überladen, ein vorzügliches Tropenschiff darstellt. Die hohen und breiten Gänge und Vorplätze, die geräumigen Wirtschaftsräume fallen angenehm auf.

— R. P. D. „Gertrud Woermann“ hat sich funktentelegraphisch für Donnerstag in Kilindini, für Daresalam zum Sonnabend, also mit zwei Tagen Verspätung, angefragt, und bringt etwa 230 Säcke Briefpost. Die Ausgabe der Europapost findet voraussichtlich am Sonnabend statt.



Odol ist, wie bekannt, dasjenige Mundwasser, welches den Ursachen der Zahnverderbnis sicher entgegenwirkt. Wer Odol konsequent anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus. ☞

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: G. Schelcher, Daresalam. Für Lokales und Inserate: Herm. Ladeburg, Daresalam.

Hierzu 2 Beilagen, Nr. 49 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“.

### Nächste Ankünfte von Europa

Reise-Nr.	Reichspostdampfer	
118	Kronprinz, Kapt. Greive	17. Juli
120	Feldmarschall, Kapt. Fangen	2. Aug.
122	General, Kapt. Fiedler	17. Aug.
124	Adolph Woermann, Kapt. Jversen	2. Sept.
126	Rigoma, Kapt. Doherr	17. Sept.
128	Prinzessin, Kapt. Weißkam	2. Okt.
130	Gertrud Woermann, Kpt. Carstens	17. Okt.
132	Feldmarschall, Kapt. Pens	2. Nov.
134	Kronprinz, Kapt. Greive	17. Nov.
136	Adolph Woermann, Kapt. Jversen	2. Dez.

### Nächste Abfahrten nach Europa

Reise-Nr.	Reichspostdampfer	
115	Rhenania, Kapt. Nösel	17. Juli
117	Tabora, Kapt. Gauhe	2. Aug.
119	Admiral, Kapt. Kley	17. Aug.
121	General, Kapt. Fiedler	2. Sept.
123	Prinzregent, Kapt. Michelsen	17. Sept.
125	Windhof, Kapt. Zobel	2. Okt.
127	Bürgermeister, Kapt. Ulrich	17. Okt.
129	Tabora, Kapt. Gauhe	2. Nov.
131	Admiral, Kapt. Kley	17. Nov.
133	General, Kapt. Fiedler	2. Dez.
135	Prinzregent, Kapt. Michelsen	17. Dez.

# GUSTAV BECKER Nachf. Inh.: FRITZ HEUER

Telefon Nr. 57

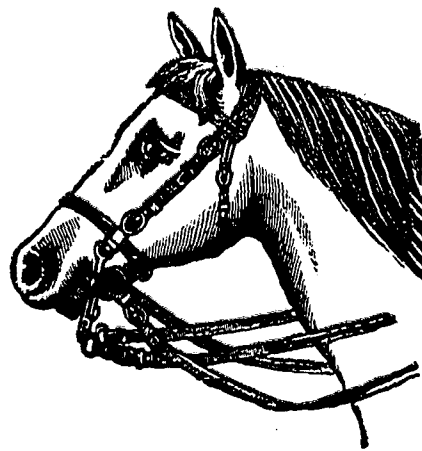
DARESSALAM

Telefon Nr. 57

**SATTLEREI**

**POLSTEREI**

Fahrräder, Marke Brennabor  
Tropenkoffer  
Kabinenkoffer  
Handtaschen  
Geschirre, Reit- u Tragsättel  
Zelte und Zeltausrüstungen  
Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale,  
Lederwaren  
Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.  
Einradwagen — Tragstühle



Arbeiterzelte  
Tauwerk — Bindfaden  
Segeltuch — Markisenstoffe  
Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue  
Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken  
Tischlampen — Kokosläufer — Fenstervorhänge  
Kinderwagen — Sportwagen  
Schuhwaren f. Herren, Damen- und Kinder,  
Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

## M. FROESE

Professioneller Klavierstimmer und Orgelbauer

Stimmung und alle Reparaturen von Klavieren,  
Pianola, Spiel-Klavieren, Harmoniums etc. etc.

Adresse: Hotel Burger. Auch werden Aufträge durch die Ztg. befördert.

## C. FERNANDES & Co.

Postfach Nummer 2, DARESSALAM Tel.-Adr: Fernaco.  
Akazienstrasse — Hansing & Co. gegenüber

Import — Kommission  
**WARENHANDLUNG**

Gemüse-	Damen- u. Herren-	Wein
Fleisch-	Stiefel,	Whisky
Fisch-	Stoffe, Hüte	Cognac
u. a. Konserven	usw.	Rum

Reis, Mals, Mtama u. Kartoffeln & zu Tagespreisen.

**Haus Michelsen**, zwischen  
Günter und Sultan Said  
Chalid, zu verkaufen durch  
**Wendte**, Rechtsanwalt.

Zum Export ihrer  
**Original Mosel- u. Saarweine**

die in den deutschen Kolonien  
bereits gut eingeführt sind, emp-  
fehlen sich

E. Rhumbler & Co., Trier a. Mosel  
Inh. Oscar Langemann  
Preisliste gern zu Diensten

**Hygienische**  
Bedarfsartikel

Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u.  
Prof. gratis u. franko. **H. Unger**, Gummi-  
warenfabrik, Berlin NW. Friedrichstr. 91-93

## Afrika-Hotel Zanzibar.

Das bekannte und einzige erstklassige Afrika-Hotel in Zanzi-  
bar, mit 12 Fremdenzimmern, einer sehr grossen Messhalle und  
einem mit vielen seltenen Gehörnen geschmücktem Billardzimmer  
sowie Bar und Office, alles mit elektrischer Beleuchtung, ist zu  
verkaufen.

Die Miete und sonstige Ausgaben sind gering und bietet  
sich für Interessenten dadurch eine günstige Existenzmöglichkeit.

Anfragen betr. Verkauf usw. sind zu richten an **M. Curmulis**,  
Daressalam, oder direkt an Afrika-Hotel in Zanzibar.

Telegramm-Adresse:



ASCOLD

# Alois Schweiger & Co.

G. m. b. H.

Centrale: Wien

Filialen: Mombasa, Hamburg, Mailand, Manchester, Aden, Hoddeida, Djibuti,  
Addis-Abeba, Massaua, Bombay, Karachi, Kalkutta, Bangkok und Shanghai.

Grey Sheetings (Amerikani), White Shirtings (Bafta) u. Kaniki eigener Erzeugung  
in ASCOLD-MILLS u. SILENTIA-MILLS in Wien, Mailand u. Manchester.

Oesterreichischer Zucker, Fez der österreichischen Fezfabriken, condensierte Milch „Milkmaid“, Shukas, Burras, öster-  
reichische Bohlen und Bretter, Cement, Eisendraht, Messingdraht, Emaillewaren, Nägel etc. etc.

Alleinvertreter  
für:

Coventry Ensign Cycle and Motor Co. Ltd.  
Nestlé's Schokoladen und Milkfood  
Schnabel's Cigarettenpapier S&B No. 176  
Dunlop Rubber Co. Ltd.  
Vesta-Nähmaschinen etc. etc.



Einkauf u. commissionsweiser  
Verkauf aller Landesprodukte  
und Plantagenerzeugnisse.

**Robert Sohr**

General Manager für Ostafrika.

Zur II. Allgemeinen Deutsch-Ostafrikanischen Landesausstellung, bauen wir eine eigene Halle, deren Besuch wir unseren  
Freunden angelegentlichst empfehlen.

### Berliner Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion für das Hauptblatt eingetroffen.)

#### Kaiser Franz Joseph und das Attentat.

Berlin, 29. Juni (W. Z.). Als der Kaiser Franz Joseph die Nachricht des Attentats erhielt, rief er schluchzend aus: „Mir ist nichts erspart geblieben.“ Der Kaiser traf heute in Wien ein, wo er mit stürmischen Kundgebungen empfangen wurde. — Beide Attentäter sind Serben aus Sarajewo. An anderen Orten fanden heftige antiserbische Kundgebungen statt. In Sarajewo wurde das Standrecht verhängt.

#### Rückkehr des Deutschen Kaiserpaars nach Potsdam.

Berlin, 29. Juni (W. Z.). Der Deutsche Kaiser erhielt die Nachricht von dem Attentat, als er auf der „Meteor“ an der Kieler Regatta teilnahm. Er ließ die Regatta sofort abbrechen. Das Kaiserpaar kehrte heute nach Potsdam zurück.

#### Abfahrt des englischen Geschwaders aus Kiel.

Berlin, 30. Juni (W. Z.). Aus Kiel wird gemeldet, daß das englische Geschwader abfuhr.

#### Antiserbische Kundgebungen in Sarajewo.

Berlin, 30. Juni (W. Z.). In Sarajewo nehmen die antiserbischen Kundgebungen einen bedrohlichen Charakter an.

#### Die Leichen des ermordeten Erzherzogpaares werden nach Wien überführt.

Berlin, 30. Juni (W. Z.). Die Leichen des Erzherzogpaares wurden an Bord eines Kriegsschiffes gebracht zur Ueberführung in die Heimat.

### Neuter-Telegramme.

#### Die Eröffnung des erweiterten Nord-Ostsekanals und die Kieler Woche.

Der Kaiser eröffnete den erweiterten Kaiser-Wilhelms-Kanal unter dem Salut der englischen und deutschen Kriegsschiffe. Als die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord aus der neuen Holtener Niefschleuse, in der die größten Schlachtschiffe Raum finden, in die Kieler Bucht einfuhr, wurde er von dem Salut der deutschen und englischen Kriegsschiffe begrüßt.

Dem englischen Geschwader wurde bei seiner Ankunft in Kiel ein begeisteter Empfang zu teil. S. M. begab sich an Bord des englischen Flaggschiffs, das, da der Kaiser Admiral der englischen Marine ist, im Großtopp die englische Flagge wehen ließ.

#### Die türkisch-griechischen Beziehungen.

Es verlautet, daß Griechenland dem türkischen Vorschlag betreffend Rückkehr und Entschädigung der Flüchtlinge an der kleinasiatischen Küste zugestimmt habe. Ebenso einem Vorschlage auf Austausch von Bevölkerung und Eigentum mit Bezug auf türkische und griechische Flüchtlinge, die türkisches bzw. griechisches Gebiet verlassen haben.

#### Der Ankauf amerikanischer Kriegsschiffe durch Griechenland.

Repräsentantenhaus und Senat haben dem Verkauf von Schlachtschiffen an Griechenland zugestimmt. Es scheint, daß Griechenland auf Präsident Wilson eingewirkt habe, dem Verkauf der beiden Kriegsschiffe „Mississippi“ und „Idaho“ keinen Widerstand entgegenzusetzen.

Präsident Wilson erklärte, daß er den Verkauf begünstige, wenn damit der Friede im Mittelmeer erhalten bleibe. Die amerikanischen Schlachtschiffe sollen, einer späteren Meldung zufolge, innerhalb einer Woche an Griechenland abgeliefert werden. Das Kriegsschiff „Idaho“ befindet sich gegenwärtig im Mittelmeer.

#### Albanien.

Die Russen haben die Städte Elbasan und Tieri eingenommen und zwei holländische Offiziere gefangen gesetzt.

#### Mexiko.

Aus El Paso meldet Neuter, daß General Villa Zacatecas eingenommen habe.

In Nigaranfalla ist die Konferenz ausgesetzt worden, um einer Aussprache der Anhänger Carranza und Huertaa Raum zu geben.

In dem hügeligen Gelände bei Zacatecas hat ein erbitterter Kampf, der 4 Tage andauerte, stattgefunden. In der Stadt liegen die Toten in Haufen herum. Die Verluste der Bundes-truppen waren außerordentlich groß; General Villa schätzt sie auf 4000 Tote, 2000 Verwundete und 5000 Gefangene, während die Verluste der Rebellen nur 500 Tote und 800 Verwundete betragen haben sollen.

#### Neues Schiffsunglück.

Der 7660 Tonnen große belgische Dampfer „Gothland“ ist bei Land's End auf einen Felsen aufgelaufen. Ein anderes Schiff ist zur Hilfeleistung abgegangen. Man befürchtet, daß das Schiff gänzlich verloren sei. Zwei Boote wurden ausgeschleudert, die umschlugen. Die Insassen konnten gerettet werden. Die 800 Passagiere der „Gothland“ sind von einem anderen Dampfer übernommen worden. Der Kapitän und die Mannschaft verblieben auf dem Schiff. Die Geretteten bestätigen, daß das Verhalten der Besatzung höchst mannhaft war.

#### Flieger-Rekord.

Der deutsche Flieger Basser hat mit einem ununterbrochenen Fluge von 13 Stunden bei Johannistal einen neuen Rekord aufgestellt.

#### Regentschaft in Serbien.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß König Peter aus Gesundheitsrücksichten in einer Proklamation die Führung der Regierungsgeschäfte dem Kronprinzen übertragen hat. König Peter hat sich in die Bäder von Branja zur Kur begeben.

#### Verfälschung der Ansichten der Liberalen in England.

Die Verhandlungen über die Finanz-Bill haben eine Spaltung in der liberalen Partei hervorgerufen. Die liberalen Gegner der Bill haben eine Gruppe gebildet, um die liberale Politik in ökonomischere Bahnen zu lenken. Das Kabinett hat in letzter Zeit eine Reihe von Sitzungen abgehalten. In Brighton wollen die Liberalen auf eine Kandidatur verzichten.

#### Poststreik in Paris.

Die Postbeamten, die in letzter Zeit wiederholt Anstrengungen machten zur Verbesserung ihres Dienstes und Infolge der Ablehnung einer ihrer Hauptforderungen in Aufregung geraten, verbarstadierten sich nach einem Zusammenstoß mit der Polizei im Hauptpostamt hinter Postkäden und verhinderten die Auslieferung von Poststücken. Sie ließen sich durch die geschlossenen Türen verproviantieren und verließen die Räume erst gegen Mitternacht, nachdem sie die Auslieferung der Poststücken von 5 Uhr nachmittags an zurückgehalten hatten.

Am folgenden Tage wurde der Streik fortgesetzt, später jedoch der Dienst wieder aufgenommen, und Mr. Thomson erklärte sich bereit, eine Abordnung der Beamten zu weiteren Verhandlungen zu empfangen.

#### Die Lage in Albanien.

verfälscht sich von Tag zu Tag. Die Königin von Rumänien hat die Fürstin eingeladen, ihre Kinder nach Rumänien zu schicken. Ueber den von den Insurgenten eingenommenen Drischajten weht die türkische Flagge.

Die Insurgenten sind für neue Friedensverhandlungen einge-kommen und haben den Fürsten um Entsendung eines Delegierten, der von einem Vertreter der englischen Regierung zu begleit-

ten wäre, da in die Unterhändler der Regierung das Vertrauen fehle, ersucht.

Nach einer Neuter-Meldung aus Wien haben sich 2000 Freiwillige für Albanien gemeldet, doch haben die Behörden an den Anstifter eine Warnung ergehen lassen.

Auf das Ansuchen der Insurgentenführer, einen englischen Unterhändler mitzuführen, bejahte der Fürst nach einer Besprechung mit Admiral Trowbridge den Obersten Phillips mit dieser Mission. Der Oberst brachte bei seiner Rückkehr die Nachricht mit, daß die Insurgenten auf ihren Forderungen bestanden und besonders auf ihrem Verlangen nach einem moslemischen Herrscher. Die Unterhandlungen werden somit als erfolglos betrachtet.

#### Erdbeben in Sachsen und auf den Sunda-Inseln.

Nach einer Meldung aus Leipzig hat ein Erdbeben in Sachsen nicht geringe Panik verursacht. Ein unterirdisches Donnern war zu hören, und eine Anzahl Häuser wurden leicht beschädigt.

Aus der holländischen Hauptstadt wird berichtet, daß auf Sumatra, besonders in der Gegend von Benkoelen, heftige Erdstöße verspürt worden sind. Die Telegraphen- und Kabelnlinien sind unterbrochen und viele Häuser eingestürzt, auch ist eine große Anzahl Menschen ums Leben gekommen, worunter jedoch keine Europäer.

#### Zum Schiffsunglück der „Empress of Ireland“.

Du e b e c. Vor dem Seegericht führte der Vertreter der „Storstadt“ aus, daß der Zusammenstoß nur dadurch erklärt werden könne, daß das Steueruder der „Empress of Ireland“ nieder-gebrochen sei.

#### Ueberschwemmungen in China.

Aus Canton kommt die Nachricht, daß die Flüsse Peikiang und Sikiang über die Ufer getreten und große Verheerungen angerichtet haben, wie seit Menschengedenken nicht mehr. Ganze Dörfer sind zerstört und Tausende von Menschen obdachlos geworden.

#### Baronin Bertha von Suttner †.

Die Vorsitzende des österreichischen Friedensvereins, Baronin Bertha von Suttner, ist gestorben. (Die Verstorbene, die seit Jahren hervorragenden Anteil an der Friedensbewegung nahm, hat sich durch das von ihr verfaßte Buch „Die Waffen nieder“ einen Namen gemacht, d. Red.)

#### Besuch des französischen Präsidenten am russischen und dänischen Hofe.

Mr. Poincaré wird am 16. Juli an Bord des Schlachtschiffes „La France“ von Cherbourg aus seine Reise nach Kronstadt antreten, wo er nach dem Empfang durch den Zaren eine Revue über die russische Flotte abnehmen wird. Er will alsdann St. Petersburg und Peterhof besuchen und später in Kopenhagen einen Aufenthalt von 2 Tagen nehmen.

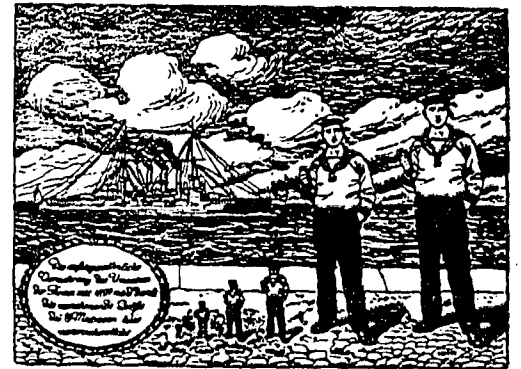
## Carl Bödiker & Co.

Komanditgesellschaft a. Aktien

Hamburg, Hongkong, Canton, Tsingtau, Swakopmund, Lüderitzbucht, Windhoek, Karibib, Keetmanshoop.

Proviant, Getränke aller Art, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw. unverzollt aus unseren Freihafenlagern

ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Maschinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtl. Bedarfsartikel für Reisende, Ansiedler und Farmer



Bestellkatalog, Prospekte, Anerkennungsschreib., Kostenschätzungen, Professionskarte u. Telegr. Anzeigekarte auf Wunsch zur Verf.

# Ruberoid-Werke Aktiengesellschaft

Aktien-Kapital 5 1/2 Millionen Mark.

Hamburg

Aktien-Kapital 5 1/2 Millionen Mark.

General-Vertreter für Deutsch-Ostafrika:

## Helfferrich & Co., Hoch- und Tiefbau, Daressalam

Morogoro, Kilossa, Dodoma, Tabora, Kigoma.

Telegramm-Adresse: HELFFERRICH.



# Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt      Telegramm-Adresse      Zweigniederlassung  
 Berlin SW11      Ostafra      Daressalam  
 Dossauer Straße 28-29

Notenbank für Deutsch-Ostafrika  
 übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

# Kaloderma



**Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen**  
 Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogegeschäften  
 Alleinige Importeure für Daressalam:  
**Devers & Co. G. m. b. H.**  
**Bretschneider & Fasche G. m. b. H.**

**Zur Leopardenplage!!**  
 Rud. Webers  
**weltberühmte Doppelfederseisen**  
 für Leoparden, Löwen, Tiger etc. und  
**Selbstschüsse,**  
**Fallen zum Lebendfang.**  
**R. Weber's Fuchseisen Nr. 11<sup>b</sup> 4,50**  
 I. Preisliste sämtl. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.  
**R. Weber,** k. k. Hof. **Haynau i. Schl.**  
 60 gold. Med.      9 Staatspr.

# GERMANIA

## Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Steffin.

Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Altersversorgung, Lebensversicherung zu günstigen Bedingungen.  
 Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die  
**Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam**  
 —————  
 Untergenten gesucht.

# Max Steffens

## Daressalam

Morogoro

Tabora

Frisch eingetroffen:

L. Wolff Zigarren, Hamburg

Baron Keyserlingk, Kronprinz Wilhelm, Trix, Piet van Beek, Recepta, Fanfan, Sendbote, El Progreso

# KORBMÖBEL

Schokoladen und Pralinés

von:

Sarotti, Suchard, Berner Alpenmilch Gesellschaft, Gaedke, Cadbury, Riquet, Englische Drops.

# Compagnie des Messageries Maritimes

## Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Ost-Afrika und Marseille (in 16 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc.  
 Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion

Der D. „NATAL“ wird von Zanzibar etwa am 2. Juli, von Mombasa am 3. Juli nach Marseille abfahren.  
 D. „OXUS“ wird von Mombasa am 11. Juli, von Zanzibar am 12. Juli nach Madagaskar und Mauritius abfahren.

Passagepreise (incl. Tafelwein).  
 (englische Rupien)

Von Zanzibar oder von Mombasa nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. C.	I. Cl.	II. Cl.	III. C.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 240	Rs. 990	Rs. 675	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl und in der II Cl. um 15%, Missionare und deren Familien erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt.

Mit Familien, die 3 oder mehr volle Einzelpreise zahlen, werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3—12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen. Hierzu bietet sich reichlich Gelegenheit durch zehn Post-Dampfer, welche zwischen genannten Häfen und Marseille jeden Monat verkehren.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%

Bei einer Extrazahlung von £ 4.— für I. Cl., £ 3.— für II. Cl. u. £ 1.10 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti, und Egypten fahren.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

**Devers & Co. G. m. b. H.**  
**Daressalam.**

Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Eurovabampfern noch außerdem nach Bedarf.

# Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Linien abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando. :: ::

**Daresalam**  
**„Hotel Burger“**

**Hotel grüner Baum** Einziges Hotel am Bahnhof  
Veru. Egnert

Hotel und Restaurant **„Fürstehof“**

**Hotel zur Eisenbahn** Saubere Zimmer  
Inhaberin: Frau Bremer  
Gute bayrische Küche.

Café und Restaurant **„Waldschlößchen“**  
Inh. Frau E. James.

**Morogoro**  
**Hotel Sailer**  
F. L. Sailer. Kalte und warme Speisen in jedem Zuge.

**Tabora**  
**Hotel Tabora** Am Markt Gerlach & Mendt  
Große luftige Zimmer. Pension.

**Bahnhofs-Hotel**  
Inhaberin: Frau W. Froebes.  
Gr. luft. Zimmer. Pension. Boys am Bahnhof.

**Rigoma**  
**Hotel zur Rigomabucht** Bes. J. Wagentruß  
Kalte u. warme Speisen Saubere Fremdenzimmer

**Tanganjika-Hotel** Fremdenzimmer. — Beste Küche. — Man spricht engl. und französisch. Unterleitung Schleiter.

**Dodoma — Saranda — Guluwe**  
**Bahnhofs-Hotels**

Große und luftige Fremdenzimmer. Heine. Rüd. Kalte u. warme Speisen in jedem Zuge.

**Mombo**  
**Part-Hotel** u. Bahnhofsrestauration  
Inh.: Gg. Martensen.

**Wilhelmstal**  
**Kurhotel Jägertal**  
Tel. Nr. 9. Boys, Kutschwagen am Auto.

**Silossa**  
**Zentralbahn-Hotel**  
Inhaber: S. Wagner.

**Carl Dorn, Morogoro.**  
Wagenbauerei :. Schmiede :. Baugeschäft  
empfiehlt sich zur Neuankfertigung von Lastwagen, Leiterwagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.  
Prompte, schnelle Bedienung. Solide Preise.

## Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“ in Tanga Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

# Usambara-Magazin G.m.b.H.

Berlin Daressalam Tanga Lindi Moschi

**Sämtliche Artikel für die Gewinnung des Kautschuks**

wie:  
Zapfmesser, Zapfeimer, Zapfbürsten, Zapfpinsel, Baumkratzer, Kautschukmangeln mit Kupferwalzen, Kautschukpressen und Kautschukwagen.  
Chlorcalcium, Essig- und Karbolsäure, Purub.

**Plantagengeräte aller Art**

wie:  
Aexete, Hacken, Hauer, Schaufeln, Spaten, Rechen, Gras-Mähmaschinen, Sensen und Sichel, Blumenspritzen, Pflanzeisen und Gärtnermesser.  
Juteleinen zum Verpacken von Baumwolle.

**Werkzeuge für Holz- u. Metallbearbeitung.**

Maurerwerkzeuge, Kompl. Tür- u. Fensterbeschläge, Hängeschlösser, Schrauben, Drahtstifte, Bauklammern.  
Gießkannen, kompl. Wasserklosetts. Oliver-Schreibmaschinen.

Schleifsteine, Dezimal-Wagen, Kassetten, Geldschränke, Gasrohre und Fittings in allen gangbaren Größen.  
I, U, L, und L-Eisen, Flach-, Rund- und Vierkanteisen, Bohrstahl, Schmiedekohlen.  
Kokoskamba.

Ausführlicher Katalog über Eisenwaren sowie Preisliste über Getränke u. Konserven auf Wunsch zur Verfügung.



**Erros typographicos no ultimo No. d'este jornal.**

A pagina 12, columna 1, linha 21 em lugar de „annulado“ leia-se „annulado“. A pagina 14, columna 1, linha 9 em lugar de „uma protestante“ leia-se „um protestante“ e na mesma linha em lugar de „seber“ leia-se „saber“.

**Deutscher,**

30 Jahre, aus guter Familie, sucht zum 15. Oktober oder 1. November Anlage oder Leitung kleiner Pflanzung in deutsch-, englisch- od. portugiesisch-Ostafrika zu übernehmen.

Mehrjährig in D. O. A. auch in leitender Stellung tätig ist Suchender nüchtern, energ., ruhig im Umgang mit den Leuten; spricht fließend Kiswaheli, etwas englisch. Sicher in der Führung der Bücher und dem Schriftverkehr. Durchaus ehrlich und zuverlässig. Angebote unter 5678 an die Exped. der D. O. A. Zeitung.

**Um Apoio, Piqueno Reparo, e Conselho.**

A declaração feita por o Sr. Francisco de Souza, e publicada no Jornal D. O. A. Zeitung está muito bem escripta, e que ele mesmo hade estar muito admirado disso, mas entre as palavras „presidente“ e „do commicio“ faltou um adjectivo que é „fugitivo“ e quando porventura o Sr. Francisco de Souza quizer rectificar a mesma não se deve esquecer disso; porem **aconselho** para não despender em vão em semelhantes declarações que não valem, nem lhes valerão para o futuro, e que melhor sera se applicar aquela sua soma destinada ou reservada, não sei, para caprichos, em mandar rezar missas para as almas necessitadas. Amen.

Vou para confissão não voltarei mais, mas quando o Sr. Francisco de Souza tiver alguma cousa mais a fallar a respeito da sua declaração, então peço que venha tambem para absolvição, e depois fallaremos d'aquella reunião e assim podemos dar um ao outro satisfação. —

**Um Bom Christão.**

Darossalam, 1 de Julho de 1914.

*Ich beehre mich, meinen verehrl. Nachbarn und dem reisenden Publikum die Mitteilung zu machen, dass ich vom 1. Juli an das*

**ZENTRALBAHN-HOTEL**

*in Kilossa übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, allen Wünschen meiner Gäste gerecht zu werden und bitte ich, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.*

*Kilossa, 23. Juni 1914.*

**H. Wagner.**

*Arbeiter- und Trägergestellung.  
Ankauf von Landesprodukten.  
Kommission — Spedition.*

Die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika begeht in der zweiten Hälfte des Monats August ds. Js in Daressalam die

**Feier ihres 25jährigen Bestehens.**

Sämtliche ehemaligen Angehörigen der Schutztruppe werden hierdurch zu der Feier eingeladen.

Die ehemaligen Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamten und Unteroffiziere, welche an der Feier teilzunehmen wünschen, werden gebeten, dieses unter Angabe ihrer Adresse dem Kommando der Schutztruppe in Daressalam baldigst mitzuteilen. Das Programm wird ihnen sodann zugehen.

Gleichzeitig mit der Schutztruppenfeier findet hier die II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landes-Ausstellung und die Einweihung der Tanganjikabahn statt.

Da deshalb voraussichtlich eine große Nachfrage nach Wohnzügen während dieser Zeit in Daressalam herrschen wird, so wollen zugleich mit der Anmeldung zur Feier etwaige Wünsche bezüglich der Unterbringung angegeben werden.

Ob und welcher Weise das Kommando diesen Wünschen nachkommen kann, läßt sich erst bestimmen, nachdem die Anzahl der Teilnehmer ungefähr festgestellt ist.

**Daressalam, den 29. Januar 94.**

Allerhöchst mit der Vertretung beauftragt:

**v. Lettow,**  
Oberstleutnant.

**Uma Exhortação Ao Catholico.**

I.  
Meu irmão não faça sem graça questão  
Porque assim sera expulso da Divina pensão  
E deixando de prestar para isso attenção  
Hade de certo passar por uma excommunhão.

II.  
Eu sou um bom e puro christão  
Disso tenha meu irmão a plena convicção  
E assim sendo irteiramente da minha facção  
Podemos depois dançar ao som de rebecão

Adeus meu caro irmão. Não repare dos erros nessa exhortação.

**Um descendente de Adão.**

**Daressalam 1 de Julho de 1914.**

**Schützenverein Daressalam.**

Sonntag, den 4., vormittag:

**Vorschießen auf Wanderpreis.**

200 m, 3 Schuß, beliebig, jedoch nicht aufgelegt und nicht am Baum.

**Der Vorstand.**

**Maschinen-Techniker.**

gewandter Zeichner, auch Erfahrung im Hochbau, Eisenkonstruktion, sucht sofort Stellung. Selbiger übernimmt auch Posten als Maschinist oder Monteur.

Offerten unter J. O. 181 an die Exp. der Zeitung.

**Zu verkaufen:**

- Möbel
- Bettstellen
- Gardinen
- Wirtschaftsgegenstände,

äußertlich gut erhalten. Auskunft in der Exp. der Zeitung.

**VERLOSUNG.**

Wegen Abreise sollen die unten bezeichneten Sachen en bloc verlost werden:

Eine vornehme **Eichen-Zimmer-Einrichtung**, bestehend aus

- 1 Gobelin-Sofa mit Umbau, 4 versch. Gobelin-Stühlen,
- 1 eichenem Tisch, 1 eichenem Bücherschrank, 1 Leder-Klubsessel,
- 1 Vasenständer, 1 Spirituslampe, versch. Nippes etc.

(Anschaffungswert Mk. 2050.— frei Tanga).

Die Gegenstände sind im Hansahaus Tanga aufgestellt, und können dort jederzeit besichtigt werden.

Die Verlosung soll am 15. Juli stattfinden unter Aufsicht der Polizeibehörde Tanga, und zwar kommen 50 Lose à 25.— Rp. zum Verkauf.

Lose sind bei der Fa. Kraut & Kaiser Tanga, sowie bei der Fa. Gebr. Freudenberg Daressalam, zu haben, welche auch jede gewünschte Auskunft geben.

FABRIK-ANSICHT



**Salem Aleikum Salem Gold Cigaretten**  
(Goldmundstücker)  
**Etwas für Sie!**

Oriental-Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Yenidze“, Dresden  
Inh. Hugo Zietz Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen

**Trustfrei!**

Offerte durch den Export-Vertreter **Paul Ockert, Hamburg 26.**

Für größeres Unternehmen wird ein solider, bestens empfohlener, unverheirateter

**Maschinist**

bis spätestens 1. August gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter N. A. an die Redaktion der D. O. A. Ztg.

**Zur Ausstellung!**

**Zum Blumentorfo:**

Herrliche Guirlanden, Seidenpapiere in allen Farben zur Selbstanfertigung von Blumen usw.

Campion, Fadeln in größter Auswahl

Buchhandlung d. Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung G. u. L. S., Daressalam.

## Unter der Tropen Sonne Afrikas.

Erstes und Letztes von H. von Vengerstorff.  
(Fortsetzung.)

Und dann kommen die schönen Privatnamen, die die Personennamen ersetzen.

Buana simbo tayari = Herr Stod ist fertig (für einen, der liebt prägelte), buana Kifafa = der Lob-süchtige, Kabulule = der Totschläger, buana Korongo = Herr Kranich, für einen, der mit auf dem Rücken ineinander gelegten Händen einher-spaziert.

Wie schön und bezeichnend ist der Namen „ticked“, dessen Träger uns alten Afrikaner ja genügend bekannt ist. Er instruierte auf dem Scheitelpunkt: „Energisch an den Druckpunkt gehen — tick“, und dann langsam weiter krümmen „tid!“ — Das erste „tid“ war das Nehmen des Druckpunktes, das zweite das Abziehen des Gewehrs — und schon heißt der Betreffende „Ticked“ und hieß es so lange, als er hier war. Auch buana mzuri ist ein alter Afrikaner, der vielen bekannt ist. Er verhängte leicht Riboko-Hiebe und fragte dabei mit Liebe mzuri, was? Schon heißt er buana mzuri.

Pflanzer werden oft nach dem Produkt ihrer Pflanzung benannt. So gibt es einen buana buni = Herr Kaffeebohne, buana katani = Sisalhanf-herr, buana pamba = Baumwollherr und buana pira = Kautschukherr. Buana samaki nennt man einen Europäer, der Fischerei betreibt (samaki = Fisch). Buana mashua = Schiffsherr, ist meines Wissens auch nur ein ganz bestimmter alter Afrikaner, der einmal ein Schiff an die Gestade des Viktoriasaees brachte. Buana shauri pflegt man die Affessoren bei den Bezirksämtern zu nennen, im allgemeinen würde das aber jeder sein, der die eingedigt, buana hakimu (= Gerichtsverhandlungen) erleidet, buana hakimu (= Herr Richter) nennt man merkwürdigerweise die Sekretäre bei den Bezirksgerichten.

Kinyonga = Genter ist ja gerade kein erhebnens-wert Name. Er wurde einem Oberleutnant beigelegt, der neu auf eine Station kam, auf welcher vier zum Tode Verurteilte auf Bestätigung des Urteils warteten. Der Armste mußte alle vier hinrichten.

Buana bendera = Fahnenherr nennt man Euro-päer mit hochrotem Gesicht.

Buana lakini = Herr „Aber“ und buana „lazima“ = Herr „Besser“ sind nach häufig von den Betref-fenden gebrauchten Redensarten gebildet. Buana kerani ist der Schreiber, der Verwalter.

Kinder bezeichnet man mit bibi dogo, wenn es sich um ein Mädchen, und buana mdogo, wenn es sich um einen Knaben handelt.

Schier unerschöpflich fließt dieser Born der Namen-gebung. Das Vorstehende soll nur zeigen, wie der Neger sich hilft. Er kommt immer auf neue Ein-fälle und trifft den Nagel allemal auf den Kopf.

Der Neger selbst hat seinen Vornamen und einen Familiennamen. Die Küstenteile, sich „bin“ soundso (Sohn des Soudso) zu nennen, ist nicht afrikanisch, sondern arabisch. Der Afrikaner hat seinen von den Eltern erhaltenen Vornamen, dem er nach Bedarf den Familiennamen beifügt. Landsleute kennen sich stets beim Familiennamen, da die Familien ver-schieden im Ansehen dastehen. Träger des gleichen Familiennamen heiraten einander nicht und haben eine gemeinsame verbotene Speise.

So wäre es für unsere Behörden gar nicht schwer, eine Art Personenkontrolle einzuführen. Heute nennt sich mit seinem richtigen Namen jeder nur in seiner Heimat. Sowie er deren Grenzen verläßt, heißt er „Kazimoto“ = Feuerarbeit, „Balaka“ = Zigaret-tenpapier, „Simba“ = Löwe, „Sanduko“ = Kiste, „Hela moja“ = ein Heller (oder auch die Mehr-zahl), „Kofia“ = Mütze, „Mtajiri“ = der Reiche, „Kiboko“ = Nilpferd, „Kifaru“ = Nashorn u. dgl. mehr.

Ich habe nichts gegen eine Benennung von Euro-päern mit kurzen, sie charakterisierenden Namen. Sind dieselben beleidigender Natur, so hört sie der Europäer nie, sie werden dann ängstlich gehütet. Sind sie aber harmlos, so schaden sie nicht, wohl aber dienen sie zur Orientierung für den Schwarzen.

Ganz verwerflich ist es aber, wenn ein Europäer „Kiboko“ als Namen für einen Schwarzen auf-schreibt. Er sollte das einfach nicht machen. Wenn unsere Behörden da mit gutem Beispiel voran-gingen, so ließ sich manches durch solche Maßnahmen erreichen. Wir haben ein Interesse daran, den richtigen Namen des Mannes zu erfahren. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, warum. Zu Hause darf ich mich auch nicht „Müller“ nennen, wenn ich „Schulze“ heiße. Und eine solche Zumutung brauchen wir uns auch vom Schwarzen nicht bieten zu lassen.

Der einzelne Mann aber ist in dieser Sache macht-loß. Die Militärbehörde sollte nur noch Leute ein-stellen, die einen annehmbaren Namen haben. Hela mbili ist kein Name.

Viel verdirbt der Skalam in dieser Beziehung. Aber er macht es auch nur so, wie die christlichen Miß-

fonare. Wird ein Neger zum Musfluam gemacht, so muß er auch einen einigermaßen annehmbaren Küstennegernamen haben. Vor allen Dingen erhält aber auch sein Vater — und mag er längst verstor-ben sein — noch seinen Kisuahelinamen. Schon heißt der vor kurzem noch Schenzi gewesene, jetzt Ali bin Hassan. Wer der Hassan ist, weiß der liebe Himmel. Als Mohamedaner aber, weiß er einen gebildeten Namen haben und sich „Sohn des —“ nennen.

Auf diese Weise entsteht eine förmliche Sucht nach solchen Namen. Und da entsteht die große Schwierigkeit, die sich unsern Behörden entgegen-stellt. Den Buschneger könnten wir schon anhalten, sich zu nennen, wie sein Vater ihn nannte. Wie würde es aber mit den Christen und den Talmi-Christen, wie mit den Mohamedanern und Talmi-Musfluam?

Und hieran dürfte es liegen, wenn die Namen-gebung in Deutsch-Ostafrika noch einweilen bleibt, wie sie von Anfang an war.

Sehr amüsant sind auch ungewollt falsche Namen-gebungen. Ein wahres Paradies treffen wir in dieser Beziehung bei unsern Nachbarn, den Eng-ländern, in Britisch-Ostafrika und Uganda an. Wie könnte das da anders sein! Entweder spricht der Engländer falsch aus (z. B. Jugendä für Uganda), oder er schreibt falsch. Beides führt zu gleich falschen Zielen. Die Karte des Commonwealth White-house vom Viktoriasaee — sicher ein Meisterstück von Akkuratheit — ist für einen Kenner der Gegend und der Namen ein Witzblatt ersten Ranges. Ich führe hier nur ein Beispiel an: Eine kleine Insel am Südufer des Viktoriasaees nennt er „Standieri“, ein Name, der in jeder Bantusprache geradezu un-möglich ist. Die Insel heißt in Wirklichkeit: „Kita ndaire“ (wörtlich: Die nicht auswirkende). Wo, eine bekannte größere Station an der Uganda-Eisenbahn, wurde zuerst von einem Deutschen ganz richtig mit „Wui“ (wie das Französische „oui“ zu sprechen) benannt. Ein Engländer übersetzte dies ganz richtig mit „Doi“. Das heißt: „U“ und wäre annähernd richtig gewesen. Seine Landsleute machten aber durch falsche Aussprache ein „Boi“ = „Woi“ dar-aus und so heißt die Station bis auf den heutigen Tag. Ein gleiches Mißgeschick wäre bald dem wich-tigsten Plage Britisch-Ostafrika widerfahren, „Nai-robi“. Der erste Schreiber dieses Ortes war ein Deutscher. Er schrieb „Neurobi“. Das war natürlich ein Fehler. Aber ein solcher Umlaut ist in Afrika zu entschuldigen. „Neu“ und „Nai“ sind doch so verwandt, daß ein der Sprachen nicht Kundiger schon zu solchem Irrtum kommen kann. Der eng-lische Übersetzer aber sagte die Sache falsch auf. Er sagte sich, das Ding da heißt „Nobi“ und der Deutsche hat es, wer weiß aus welchen Gründen, „Neu-Nobi“ getauft. Schon übersetzte er „Nem-Nobi“ und alles Gott sei Dank entdeckt man das Unglück fertig. Sott sei Dank entdeckte man zeitig genug das Versehen und schrieb und sprach, wie sich's gehörte, „Nairobi“.

Aber wir Deutschen sind keineswegs gesiebt vor solchen Sachen. Das schönste mir bekannte Beispiel ist „Kissi-Maria-ge“. Die Nachsilbe „-ge“ bedeutet in vielen Dialekten unserer Kolonie „gut“. Siehst du, lieber Leser: Jener Ort heißt also, sage und schreibe „Küsse Maria gut!“ Warum auch nicht! Nur immer los! Dieser küßrige Ort liegt am Westufer des Viktoriasaees im Bezirk Bukoba und hat in Wirklichkeit den nicht minder schönen Na-men: „Kizira muyaga“ = Schrecken des Windes. Der Namengeber hat aber wenigstens einen guten Geschmack gehabt. Solche Namenverdrehungen lasse ich mir gefallen!

Von allen Deutschen können die Sachsen (die Königreiche) am schlechtesten Namen niederschreiben.

Zum Schlusse will ich einer interessanten Namen-gebung gedenken, welche am Westufer des Viktoria-saees bei Ausruhen eines neuen Sultans stattfindet. Der zum Sultan ernannte legt seinen bisherigen Namen ab und ernennt diesen seinen Günstling. Unter großer Beteiligung des Volkes verkündet ein kleiner Junge den neuen Sultansnamen. Zu diesem Zweck klettert er auf eine Trommel. Ein älterer Mann tut, als ob er den Jungen halte, flüstert ihm aber dabei den von den Ältesten des Reiches vorher beratenen Namen fortwährend ins Ohr, damit das Kind ihn den Anwesenden laut und deutlich verkünde. Sagt es trotz der Vorfrage doch einen falschen Namen — die Namen sind sehr oft komplizierte Wortzusammensetzungen mit weit-schweiger Bedeutung — so führt der Sultan dann auch fortab den falschen Namen.

### Die weiße Frau in Afrika.

Der Neger hatte sich an seinen „buana“ ge-wöhnt. Er ging mit ihm durch dick und dünn. Es gab besondere Kategorien von Dienern und sonstigen Angehörigen des Gefolges des weißen Mannes. Die einen liebten das Safarileben, Ihnen war das

Stillesitzen ein Greuel. Heute hier, morgen dort! — Landstrecke im wahrsten Sinne des Wortes, die das Leben nahmen wie es sich ihnen bot. Wein, Weib und Gefang war die Losung. Wenn es heute Lohn gab, war morgen auch schon der letzte Besa verpraßt. Für Chalula sorgte der „buana“, dieser Gott, der immer half, dieser Fetisch, der immer schützte; mit ihm ging es durch ganz Afrika.

Die andern liebten das Leben der Großstädte, die sich an den Seiten der Stationen allmählich zu bilden begannen, liebten es in feine gewaschenen und schön gebläuten Kanzu einherzugehen, des abends bei der Ngoma mit schönen Frauen zu schäkern, gut zu essen und zu trinken und am Tage in den sauberen Gemächern ihres Herrn zu stolzie-ren oder als Askari auf dem Marktplatz sich zu zeigen und nach den Klängen von Pfeife und Trom-mel zu exerzieren. Auch die Händler auf den Märkten, die Schlächter, Priester und Lehrer gehören zu dieser Kategorie.

Wenige fanden sich bereit, dem Europäer auf die Pflanzung zu folgen. Was war das für ein Leben! Nichts Gebildetes von der Großstadt und nichts Abenteuerliches von der Safari. Ein Zwischenstück, etwa einem Hunde ohne Schwanz gleichend. Aber wo gab es auch damals Pflanzungen? Soldat war die Losung. Das zweierlei Tuch beherrschte das Land.

Und mitten in diese Zustände trat dann ein neues Wesen ein, was gar nicht da hineinpaßte: Die deutsche Frau.

Ein merkwürdig Geschöpf. Bisher war das Ver-hältnis zwischen Buana und Boy ein patriarchali-sches. Der Boy war als Diener und Hüter des Hauses quasi berechtigt, auch an den Überschüssen, die die Wirtschaft ergab, teilzunehmen.

„Wir haben kein Del mehr“, hieß es, wenn dies kostbare Fett ausgegangen war, „wir müssen Mehl kaufen“, wenn wieder ein Tin zu Ende war.

Nun kam die europäische Bibi in dies Verhält-nis hinein. Das Vorratsmagazin gehörte fortan ihr. Sie gab Petroleum heraus. Sie verwahrte die Reste. — Es fiel so rein gar nichts mehr ab. Das Nebengeschäft war aber nun einmal die Hauptsache gewesen. Was nützen einem 15 Kupie Lohn, wenn man das Suppenfleisch nicht erhält, wenn einem die Hälfte des Dles zu der nun doch einmal not-wendigen Körperpflege nicht mehr zur Verfügung steht, und wenn selbst Kognak und Whisky unter Kontrolle sind?

Zuerst bestand bei manchem Boy die Hoffnung, daß dieses Verhältnis nicht ewig dauere. Wieviel Frauen gab's denn hier? Die würde sich schon, wenn es ihr eines Tages nicht mehr gefiel, einen neuen buana suchen. Eine mke wa kitabu würde das schon nicht sein. Aber auch hierin hatte man sich geirrt. Sie ging nicht und sie ging nicht.

Und da gingen eben die Boys. Es tat ihnen leid, von dem buana scheiden zu müssen. Aber unter solchen Verhältnissen war ein Verweilen nicht gut möglich.

So ging es überall. Die europäische Frau verjagte die gut, alte Dienerschaft. Der Neger von früher war viel zu selbständig geworden, als daß er in dieses neue Verhältnis hinein gepaßt hätte. Gab es doch Dienstherrn genug, die ihre Boys so verwöhnten, daß diese sogar Schutz gegen andere Europäer von ihnen erwarteten. Man konnte es immer wieder erleben, daß zwei Europäer sich ihrer Boys wegen vertrach-ten. Der eine nahm dem andern eine Ohrfeige zu rechter Zeit in das richtige schwarze Gesicht in der Tat übel.

Allmählich klärten sich dann die Begriffe von Gut und Böse. Heute weiß jeder Boy, ob er zu einem Junggefallen oder zu einer bibi Ulaya paßt. Der Schwarze beginnt, sich bei der bibi wohlzufühlen.

Das deutsche „Frau“ übersetzte man kurzer Hand mit Bibi. Die Bezeichnung ist streng genommen nicht richtig, eine bibi ist eine Konkubine, keine Ehefrau. Es hat sich aber im Laufe der Zeit die Sitte her-angebildet, dieses „bibi“ als gnädige Frau aufzu-fassen, denn in der Tat wird auch eine schwarze bibi, die ein Europäer sich hält, allerorten hochgeschätzt.

Die deutsche Frau selbst fühlte sich gleich wohl im Lande. Ahnungslos hatte sie den schwarzen Erd-teil betreten, in den seltensten Fällen richtig wissend, was ihre bevorstand. Wie sollte sie auch? Der Mann, dem sie folgte, war in der Regel schon jahrelang hier draußen. Sicher hatte er ihr viel erzählt. Aber gerade die kleinen Sorgen und Mühen, die ihrer warteten, kannte der Mann selbst nicht. Was wußte er von der Wirtschaftsführung? Hatte er sich jemals um seine Küche oder um feine Wäsche gekümmert? Es hat immer wieder Vergnügen gemacht, wenn junge Frauen mit einer sorgsam zusammengestellten, afrikanischen Wirtschaftsausrüstung hier das Affen-land betreten und auch immer die Stiefel und die Bettdecken, die Handtücher und die Betten der Diener nicht vergessen hatten.

(Fortsetzung folgt.)

## II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung 1914 Daresalam.

18. bis 31. August 1914.

Unter Vorbehalt des Widerrufs bleiben die Ausstellungsräumlichkeiten bis zum 12. September geöffnet

Bureau: Daresalam, Unter den Akazien 44, (vis-à-vis der Bank)  
Telephon No. 78.  
Heimischer Arbeitsauschuß: Berlin, Roonstraße 1.

# OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Spedition.

Telegr.-Adr.: Grimmer — Fernruf: 38.

Kommission.

Sammelladungen. Spedition von Ausstellungsgütern.  
Vertretungen während der Ausstellung.

## P. Jilich - Kwai

Post, Telegraph, Telephon: Wilhelmstal

Ständiger Versand in Postpaketen u. Kisten:

**Stets frische Ware!**

Leber-, und Rotwurst . . . per Pfd. Rp. 1,—  
Zungenw., Cervelat u. Salami „ „ „ 1,25  
Schinkenwurst etc. . . . . „ „ „ 1,25  
Seitenspeck, geräuchert . . „ „ „ 1,25  
la. Flomenschalz . . in 2 Pfd. tins à „ 1,75

Um Irrtümer zu vermeiden, teile ich ergebenst mit, dass ich keinerlei Vertretung oder Niederlage meiner Waren in Daressalam habe, solche sind nur von Kwai, wenn direkt von hier bezogen!

Versand an alle Bahnstationen der Zentral- und Nordbahn!

Welches ist die beste  
Trockenhefe

?

**Florlin!**

Erstklassige, frische Brennerhefe  
Belisch eingetroffen u. zu haben bei

H. Perl,

Bäcker- und Konditorei

Prima Portland-  
Cement  
Selector-Fein  
Cement

Spezial-Cement für Eisen-  
beton und Cementwaren  
Feinste Mahlung Reine Farbe  
Höchste Festigkeiten

Marke  
**Pferd**

Hannoversche  
Portland-  
Cementfabrik  
Aktiengesellschaft  
Hannover u.  
Misburg  
Telegr. Adr.: „Portland“

Christo Loucas

Daressalam—Tabora

**Kolonialwaren  
Konserven**

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

**Klub Daresalam.**

Gesucht wird zuverlässiger Verwalter zum event. sofortigen oder späteren Antritt. Angebote mit Zeugnisabschriften sind an den Vorstand zu richten.

**8 kräftige, eingefahrene Esel**  
zu kaufen gesucht. Offerten an  
Pflanzung Mumbiffi bei Morogoro.

Forderungen und Zahlungen

an den Nachlaß des am 11. Februar in Ruva verstorbenen Maschinisten Gustav Schäfer ersuche ich bis spätestens 10. Juli 1914 bei mir anzumelden.

H. Mertens,

Brauerei,

gerichtlich bestellter  
Nachlasspfleger.

**Füll-Zederhalter**  
in allen Preislagen  
Deutsch-Ostafrikanische  
Zeitung, G. m. b. H.

**Erstklassiges Maultier**

in Tabora zu verkaufen. Anfragen unter August an die Expedition der Zeitung.

M. Th. Curmulis □ Daressalam

Ich habe die Vertretung der Firma **Fox & Hepburn, Leith und London** für deren Finest Scotch Whisky

**„House of Lords“**

übernommen und bitte ich, etwaige Bestellungen bei mir aufgeben zu wollen.

M. Curmulis.

**Internationale  
Handelsgesellschaft m. b. H.**

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

Import Export Commission  
Spedition Bank.

Vertreter für: H. Diederichsen & Co., Kiel-Hamburg-Chinas Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft, Berlin. British American Tobacco Co. Ltd, London. Hatch Mansfield & Co. Whisky Brigade Rp. 37.50.

Stets Lager von Kalk (per Sack Rp. 4,50) und Ostafrikanischen Bauhölzern (per cbm. Rp. 110,— bis Rp. 115,—).

Telegramm-Adresse: Hadide.

**Prospekte, Beilagen** finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weiteste Verbreitung.

**Lüchtige  
Bergleute,**

Maschinist, Schmied und Hochwert-Auffeher gesucht. Haryfontainer werden nicht aufgenommen. Süd-Afrikaner bevorzugt. Offerten an Betriebs-Leitung Kilimafesa Goldminen, Mwanja-Stoma.





Table with 2 columns: Location (e.g., Otu-Pf., Kassulo, Logeloge) and Date/Time (e.g., 9/10, 9/10, 11/12). Lists various locations and their corresponding dates.

1<sup>h</sup> bis 2<sup>h</sup> n. Körner bis Walnussgröße... nachts 12<sup>h</sup> aus W. bis zu Stärke 10... auffallend heftige R<sup>2</sup>... 10<sup>h</sup> bis 10<sup>h</sup> v. R<sup>2</sup>: 21.1 mm... R<sup>2</sup> in 50 min 47.5 mm... Blitzschlag... 6 Uhr n. Körner bis Haselnußgröße... mittags abds mit 1 bis 2 n R<sup>2</sup>... Körner 1<sup>h</sup> im Durchmesser...  
**Februar.**  
Körner bis Kirschgröße um 6<sup>h</sup> n. aus N. viel Windbruch in Ipande... 3<sup>h</sup> n. Dauer 12 min: kniechte n. entwurzelte grosse und ziemlich dicke Bäume, ist strichweise gegangen, wie aus dem Windbruch erkennbar... 5<sup>h</sup> bis 7<sup>h</sup> n. Stärke 9... 6<sup>h</sup> bis 7<sup>h</sup> n. R<sup>2</sup> aus NW, Stärke 9... 1<sup>h</sup> n. 1<sup>h</sup> n 2 starke Windhosen: ziehend NNW-SSE um 12 Uhr mitg... 3<sup>h</sup> n. Sturm entwurzelte ganze Baumreihen und riss einige Hütten um: Graupel 3 min, Dauer 1 bis 1<sup>h</sup> n. aus N: viele Gummibäume umgebrochen... 12 mitg. aus NNW... 3 bis 4<sup>h</sup> n. R<sup>2</sup> aus NW, dann Drehend aus SW: viele Kautschukbäume entwurzelt... nachts 12<sup>h</sup> aus N... aus NE, Stärke 9: 2 Boote im Meeresarm Tschole-Utende gekentert... Blitzschlag i. d. Europäerhaus der Roma: Blitz verteilte sich a. d. Wellblechdach, daher kein Schaden... 1<sup>h</sup> n. starke Windhose NE-SW... 11 n. aus NW: viele Bäume entwurzelt... 11 v. aus N: Stärke 9: Windbruch nachts R<sup>2</sup> Baumbruch n. Dachbeschädigungen... R<sup>2</sup> Windbruch... Blitzschlag in Palme... 6<sup>h</sup> bis 7<sup>h</sup> n. aus SSW: Wellblechdach abgerissen: viel Windbruch i. d. ersten Tagen d. Monats vielfach Wirbelwinde... Gewitter weniger heftig als im Jan.: jedoch mehrere Blitzschläge in Bäume auf naheliegendem Berge...  
**März**  
mehrfach n. Wirbelwinde: viel Windbruch i. d. Kautschuk-Pfl. R<sup>2</sup>: in Korogwe Stationsgebäude abgedeckt u. 2 Steinpfiler umgerissen: in Edishof Dach abgedeckt... 1<sup>h</sup> bis 2<sup>h</sup> n. R<sup>2</sup> aus WSW warf Häuser u. Schuppen um: viel Windbruch i. d. Kautschukbeständen: in 10 min. 35.3 mm... Blitzschlag i. d. Blitzableiter des Stationsflaggenmastes... nachts Bl. Schlag i. d. Schornstein des R. P. Dampfers „Prinzessin“: kein Schaden... 2 n. Körner von Erbsengröße... nachts 12<sup>h</sup> aus SE: Stärke 10: viel Windbruch... 2 n. Bl. Schlag i. d. Reduit der N111 Komp. ohne zu zünden... 3<sup>h</sup> n. mit Haselnußgröße... 2<sup>h</sup> n. Dauer 1/2 Stunde: 60.1 mm... R<sup>2</sup>: 1 Wellblechdach abgerissen... 3 bis 5 v. R<sup>2</sup> Stärke 10... 1<sup>h</sup> n. R<sup>2</sup> aus NW vom Meer herunter: 1 bis 2 u. 55.0 mm... a. d. Häusern, im Walde, i. d. Kaffeebeständen viele Zerstörungen: Ausbreitung d. Unwetters sehr beschränkt... 5 bis 5<sup>h</sup> n. R<sup>2</sup>: 37.1 mm... 11<sup>h</sup> bis 11<sup>h</sup> v. 8 n. Blitzschlag... 2<sup>h</sup> (n?) R<sup>2</sup>... 3 bis 4<sup>h</sup> n. R<sup>2</sup>: 50.6 mm... 10 bis 12 n. R<sup>2</sup> aus S, Stärke 9... 7<sup>h</sup> n. Windhose SE-NW... Gewitter in diesem Jahr gelinde, auch kein Hagelschauer.

Table with 2 columns: Location (e.g., Kirokatal, Usambara-Süd, Mtua) and Date/Time (e.g., 1/10, 2, 2, 3, 3.4). Lists locations and their corresponding dates.

1/10 Kirokatal Mor. 2 Usambara-Süd. Lindi 2 Mtua 2 Bismarckburg Bism. 3.4 Daressalam Dar 5 Kibongoto N. 5.6 Kwagundo Tanga 6 Ngambo Tanga 7 Kond-Irangi K. I. 7 D. Biecht Moschi 7 Kwediboma Pang. 9 Kigali Ru. 10 Mlingano Tanga 11 Grebenrode At 20 Kabgaye Ru. 20 Bunduki Mor. 22 Tandala Lgb. 23 Mamba Mo. 24 Nyegina Mu. 25 Sumbwe Mu. 25 Bunduki Mor. 29 Liwonde Lgb. 30 Mlingano Tanga — Muayaga Ur.  
**II. Erdbeben-Meldungen.**  
Bem.: Zeitangaben (mittlere Ortszeit) sind ungenau.

Table with 7 columns: Ort und Bezirk, Tag, Zeit, Art der Bewegung: Begleiterscheinungen, Stärke, Dauer sek, Richtung. Contains earthquake reports for January, February, and March across various locations like Nyembe-Bulungwa, Morogoro, Usambara, etc.

17. n. 7<sup>h</sup> n. Federkugeln beobachtet, oberhalb Stern 1. Gross zeigte 3 Strahlen... am 14. 21. u. 24. starke Schwärme reiferartiger Vögel, nach N ziehend: Grösse wie Hais, jedoch hochbeiniger, Körper weiss, Hals u. Kopf schwarz, Flügel schwarz mit weissen Deckschwingen, Schnabel u. Ständer schmutzig gelb.  
**Februar.**  
Kibara Mu. Mitte d. M. Miana-Aussaat, Ende d. M. Baumwoll-Aussaat am 4. n. u. 21. Schne a. d. Meru... Grebenrode Ar. am 18. sehr viele Störche, die sich wohl zum Abzug rüsten... Nsongongare Ar. am 20. Mawensi viel Neuschnee... Mbuyuni Moschi Weintrauben beginnen zu reifen: Pflaumen sind infolge der Dürre klein und vielfach von Maden zerstoehen... Philippshof Willh. am 28. setzt SE Passat ein... Kwambuyu Willh. Anf. d. M. beg. d. Baumwoll-Aussaat: seit 8. Störche gesichtet... Rudwa Mor. Am Mhali sammeln sich Störche zum Abzug. — Nach Aussage d. Sarota Mor. Eingebl. wird die grosse Regenzeit früh einsetzen, weil nur wenige Gewitterregen im Jan. u. Febr.  
Kihulu Dar Maiseerte infolge dauernder Trockenheit schlecht... Logeloge Ru. Mais reif: Sisal ausgepflanzt... Madibira Ir. am 20. Beg. d. Belaubung der Mapogorobäume... Mkalama K. I. Aussaat beendet... Sikonge Tab. am 3. Kugelblitz beobachtet  
**März.**  
Muayaga Ur. Ernte von Bohnen, Erbsen, Blassene, Mais überreich: Amasaka-ernte vielversprechend... Grebenrode Ar. 4. n. 8. 16. Schne a. d. Meru... Mbuyuni Moschi am 3. Kibo u. Mawensi viel Neuschnee... Usseri Moschi Anf. d. M. Bohnen, Mais, Miana gesät: „kleine Miana“ geerntet: 15. 20. früherer Mais reif... Philippshof Willh. Weintrauben haben unter d. Regen gelitten: die Reife verzögert sich u. die Beeren platzen. — Die Eingebl. behaupten, es gäbe ein „Regenjahr“ (dass sich bewahrheitet)... Kwambuyu, Kwagundo Tanga Anf. d. M. Mais gesät... Maneno-Mbangu Tanga den Eingebl. fällt d. lange Andauern der Gewitter in diesem Jahr auf (im März nach 14 Tage mit Gewitter): die „Regenmacher“ behaupten, es gäbe eine sehr starke, jedoch nicht lange anhaltende Regenzeit (dass sich bewahrheitet)... Rudwa Mor. am 27. letzter Störchenschwarm gesichtet... Kihulu Dar Grundwasser um 1 m gesunken. — Eingebl. säen zum 2. Mal Mais, nachdem erste Aussaat grösstenteils verdorrt... Liwonde Kiswa mehrfach Störche, nordwärts ziehend, gesichtet: 3 eingefangen, von denen am Ende d. M. noch 1 am Leben... Si... Dod. Ende d. M. Hirschlöhle. — Kartoffelernte infolge Trockenheit im Febr. vernichtet: Von den im Jan. blühenden Bohnen nur geringer Ertrag. Am 25. erster Mais geerntet. Die kleinen schwarzen Ameisen haben sich im Garten derart vermehrt, dass Kartoffeln nicht mehr gebaut werden können: 1000 u. 30 war der Ertrag noch befriedigend... Urdj Bism. am 11. Schwarm von 7 Störchen gesichtet... Urdj Bism. Ende d. M. Maiseerte: mittelmässig wegen Regenmangel zur Zeit d. Aussaat: Miana gut, mittel in der Nähe der Flüsse, kann mittel an den Anhöhen, Bohnenernte schlecht; andere Hülsenfrüchte ebenfalls, jedoch kein Hungerjahr zu befürchten, da noch viele Vorräte vorhanden... Rutengano Lgb. Maiseerte beendet: Beg. d. Wulzernte. — Anf. d. M. Scharen von Störchen gesichtet, nordwärts ziehend... Liwonde Lgb. Mitte d. M. Beg. d. Maiseerte; Ende d. M. vereinzelt Reisernte.

**IV. Wärme-, Feuchtigkeits-, Wind- und Bevölkerungverhältnisse.**

Beobachtungen der hier genannten meteorologischen Elemente dienen der Ermittlung der Gesetze über die Wandlungen der Wetterlagen in D. O. Afrika: deren Erkenntnis ist die wichtigste Voraussetzung für die Erreichung des Zieles, Vorhersagen über Einfließen und Ergiebigkeit der Regenzeiten machen zu können. — Die Wetterwarten höherer Ordnung beobachten mehrere Male am Tage die verschiedenen Witterungselemente. — Die Ergebnisse werden veröffentlicht in den „Deutsch-österreichischen meteorologischen Beobachtungen“, herausgegeben von der Deutschen Seewarte mit Unterstützung des Reichs-Kolonial-Amtes; Auszüge beiegen die „Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten“ (Wissenschaftliche Beilage zum Deutschen-Kolonialblatt).

**Verzeichnis der Wetterwarten höherer Ordnung Stand am 1. März 1913.**

Table listing weather stations across various regions: Bezirk Urundi, Bezirk Ruanda, Bezirk Bukoba, etc., with details on their locations and administrative status.

**V. Ergebnisse der Regenmessungen.**

Erläuterungen: a. Niederschlagsmenge gemessen in „mm Regenhöhe“, ein Wert, der angibt, wie hoch das Regenwasser auf dem Erdboden stehen würde, wenn es nicht abfließen u. verdunstet u. in technischer Masse ausgedrückt entspricht einer Regenhöhe von 1 Millimeter eine Wassermenge von 10000 Litern auf das Hektar; 1 Liter in der Sekunde auf das Hektar würde im Monat eine Regenhöhe von etwa 20 mm ergeben.  
b. u. c. Ueber die Häufigkeit u. Ergiebigkeit der Regenfälle gibt die Zahl derjenigen Regentage ein Bild, an denen gewisse Schwelldauer (in der folgenden Zusammenstellung sind die Werte 0.2 (0.2 bis 0.5) geföhlt) erreicht oder überschritten wurden.  
d. In Spalte d ist die grösste im Laufe des Monats geföhnte 21 stündige Regenmenge vermerkt.  
Bem.: Es bedeutet: ein Strich „nicht gemessen“ oder (in Spalte „Regentage“ einzelne Messungen ausgefallen); ein Punkt (oben Regentage) der Zahlenwert 00, „unmessbar wenig Regen“; ein Fragezeichen „Regenbereich nicht umgrenzt“ oder „Bericht unverständlich“; eine Klammer „Zahlen lückenhaft, ungenau, zweifelhaft“ oder dergl.

Table showing rainfall measurements for January, February, and March across various locations: Bezirk Urundi, Bezirk Ruanda, Bezirk Bukoba, etc., with columns for month, day, and rainfall amount.





Table with multiple columns containing names of districts and their corresponding numerical data. Includes sections like 'Bezirk Moschi', 'Bezirk Wilhelmsdal', 'Bezirk Tanga', 'Bezirk Pangani', 'Bezirk Bagamoyo', and 'Bezirk Morogoro'.

Table with multiple columns containing names of districts and their corresponding numerical data. Includes sections like 'Bezirk Ruffii', 'Bezirk Mahenge', 'Bezirk Kilwa', 'Bezirk Lindi', 'Bezirk Saongea', 'Bezirk Iringa', 'Bezirk Dodoma', 'Bezirk Kondoa-Irangi', 'Bezirk Tabora', 'Bezirk Ujiji', 'Bezirk Siemarangburg', and 'Bezirk Langenburg'.